

Lothar Gassmann



**Okkultismus,
östliche Religionen
und die
New-Age-Bewegung**

Lothar Gassmann

Okkultismus, Östliche Religionen und die New-Age-Bewegung

Eine Orientierungshilfe

JOHANNIS



EDITION VLM
Verlag der Liebenzeller Mission

ISBN 3-88002-423-5

Edition C-Taschenbuch 56850 (T 250)

Alle Rechte vorbehalten auch der auszugsweisen Wiedergabe
und Fotokopie

© Copyright 1990 by Edition VLM

im Verlag der St.-Johannis-Druckerei, Lahr

Umschlagfoto: Bildagentur Bach

Umschlaggestaltung: Grafisches Atelier Arnold, Dettingen/Erms

Satz: Knipp, EDV-gesteuerter Lichtsatz, Wetter 2

Herstellung: St.-Johannis-Druckerei, Lahr/Schwarzwald

Printed in Germany 10798

Inhalt

Gebet	7
Einleitung	8
Erster Teil: Das Wesen der Verführung	10
Eine gemeinsame Quelle	10
Erster Abschnitt: Erschaffung der Welt	11
Zweiter Abschnitt: Erschaffung des Menschen	12
Erste Lüge: Leugnung der Autorität Gottes	12
Zweite Lüge: Leugnung der Endgültigkeit des Todes	13
Dritte Lüge: Behauptung, der Mensch habe göttliches Wesen	14
Vierte Lüge: Behauptung, der Mensch habe göttliches Wissen	15
Das Wesen heidnischer Religiosität	15
Dritter Abschnitt: Die Erwählung Israels	17
Vierter Abschnitt: Das Kommen Jesu Christi als Retter	18
Fünfter Abschnitt: Die Zeit der Gemeinde	19
Sechster Abschnitt: Das Kommen Jesu Christi als Richter	20
Siebter Abschnitt: Der neue Himmel und die neue Erde	21
Zweiter Teil: Die Formen der Verführung	23
Die spirituelle Invasion aus dem Osten	23

Die Vereinigung der östlichen Religiosität mit dem westlichen Okkultismus	25
Die Wahrheit über den Spiritismus	26
Die Wahrheit über die „weiße Magie“	26
Die Kontaktaufnahme mit den Dämonen	27
Weitere Formen des Okkultismus	28
Die Rolle der New-Age-Bewegung.	29
Die astrologische Wurzel	29
Das Jahr 1967.	30
Die Bedeutung Kaliforniens	34
Die „Erleuchtung“ der New-Age-Gurus	35
Die grundlegenden New-Age-Lehren	36
New Age – eine Ideologie der Fälschungen	37
Die Welteinheitsreligion als Ziel.	38
Das „Friedensgebet“ von Assisi	39
Ein Weltkonzil der Religionen	40
Dritter Teil: Die Rettung der Verführten.	43
Wappnung für den geistlichen Kampf.	44
Erster Schritt: Die Not erkennen.	44
Zweiter Schritt: Die Weltanschauung hinterfragen .	45
Dritter Schritt: Aus der Finsternis zum Licht rufen .	45
Kennzeichen okkult Behaftung	46
Die Befreiung okkult Behafteter	47
Auf der Seite des Siegers	50
Glaube oder Aberglaube?	52
Lügen die Horoskope?	62
Kurswechsel – das Leben beginnt!.	66

Gebet*

Wenn wir uns mit Okkultismus, östlichen Religionen und der New-Age-Bewegung beschäftigen, so ist das kein harmloser Zeitvertreib, sondern ein geistlicher Kampf. Wir müssen gewappnet sein. Wir müssen auf die Seite des Siegers gehören, wenn wir heil aus diesem Kampf hervorgehen wollen. Laßt uns daher mit folgenden Worten beten:

„Lieber Herr Jesus Christus! Am Kreuz von Golgatha hast du dein kostbares Blut für uns vergossen, um uns der Macht des Satans, der Sünde und des Todes zu entreißen. Wir danken dir dafür von Herzen. Im Glauben an dich nehmen wir dein Opfer für uns in Anspruch. Auf dich vertrauen wir, dir folgen wir, deinen Schutz erbitten wir. Bitte reinige uns jetzt von aller unserer Schuld und halte die Mächte der Finsternis von uns fern. Habe Dank, o Herr, daß uns keine Kreatur – weder im Himmel noch auf Erden – scheiden kann von deiner Liebe. Amen.“

* Der folgenden Darstellung liegt ein Vortrag zugrunde, der in verschiedenen Orten Europas – u.a. beim Europäischen Jugendtreffen MISSION '90 in Utrecht/Holland – gehalten wurde. Ich habe ihn für den Druck überarbeitet und erweitert. Grundsätzlich aber wurde der Vortragsstil beibehalten.

Einleitung

Unsere Zeit dampft vor Religiosität, Nicht mehr die Nüchternheit der Maschinenwelt ist es, die viele fasziniert, sondern die Magie des Übersinnlichen, der Zauber des Verborgenen, der *Okkultismus*. Yoga und Hellsehen, Geistheilung und Channelling, Astrologie und Psychotechniken sind „in“. In den geistlichen Leerraum, den bibelkritische, liberale Systeme im ehemals „christlichen Abendland“ hinterlassen haben, stoßen nun zunehmend *nichtchristliche Religionen* vor, besonders der Hinduismus, der Buddhismus und der Islam. Eine Bewegung breitet sich aus, die zwar mit wissenschaftlichem Anspruch auftritt, dabei aber – in einem früher unvorstellbaren Irrationalismus – westlichen Okkultismus und fernöstliche Religiosität zur Blüte bringt und miteinander vereinigt. Da ihr Ziel nichts Geringeres ist, als ein „neues Zeitalter der Harmonie, des Friedens und der Erleuchtung“ einzuläuten, wird sie meist als „*New-Age-Bewegung*“ („Bewegung des Neuen Zeitalters“) bezeichnet.

Die folgende Untersuchung verläuft in *drei Stufen*. Zunächst versuche ich, den Kern, das *Wesen der Verführung* darzustellen. Nach den Aussagen der Bibel besitzen der Okkultismus, die östlichen Religionen und die New-Age-Bewegung einen gemeinsamen Hintergrund, der in der unsichtbaren Welt zu finden ist.

Danach analysiere ich einige *Formen der Verführung*, wie sie in der sichtbaren Welt erscheinen.

Und schließlich mache ich Vorschläge, wie die missio-

narische Antwort aussehen könnte, die die christliche Gemeinde auf den Okkultismus, die östlichen Religionen und die New-Age-Bewegung gibt. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie Menschen von okkulten Bindungen frei werden und wie New-Age-Anhänger für den christlichen Glauben (zurück)gewonnen werden können.

Erster Teil: Das Wesen der Verführung

Eine gemeinsame Quelle

Sicher kennen Sie ein Prisma. Es ist ein Glas, das auf eine besondere Art geschliffen wurde. Wird ein Lichtstrahl von einer Seite auf dieses Glas gerichtet, dann tritt er auf der anderen Seite nicht genauso wieder heraus, sondern erscheint regenbogenartig in lauter einzelne Farben – in sein Spektrum – zerlegt. Und doch gehören diese einzelnen Farben alle zu demselben Strahl. Sie haben *eine* gemeinsame Quelle.

Ähnlich verhält es sich mit den vielen okkulten Praktiken, östlichen Religionen und New-Age-Systemen. Sie weisen – auf den ersten Blick gesehen – gewiß manche Unterschiede auf. Und doch ergeben sich bei genauerer Nachprüfung so verblüffende Gemeinsamkeiten zwischen ihnen, daß es nicht übertrieben ist zu sagen: Sie gehen letztlich alle auf *eine* gemeinsame Quelle zurück. Sie haben *einen* gemeinsamen Hintergrund. Die vorhandenen Unterschiede zwischen ihnen sind mit den verschiedenen Farben vergleichbar, die durch Lichtbrechung im Prisma entstehen. Sie sind relativ, nicht absolut. Sie sind sekundär, nicht primär. Es sind letztlich nur Variationen des einen Themas. Und dieses Thema lautet: „*Ihr werdet sein wie Gott.*“

Um dies zu verstehen, um insbesondere den wachsenden Einfluß dieser Strömungen in den letzten Jahren und

Jahrzehnten zu verstehen, ist es wichtig, daß wir uns einen Überblick über die *biblische Heilsgeschichte*, die Geschichte Gottes mit uns, verschaffen. An eine Darstellung des Missionswissenschaftlers Peter Beyerhaus¹ anknüpfend, teile ich sie grob in *sieben Abschnitte* ein.

Erster Abschnitt: Erschaffung der Welt

Der *erste Abschnitt* umfaßt die *Weltschöpfung*. Diese bezieht sich nicht nur auf den sichtbaren, sondern auch auf den unsichtbaren Bereich: Gott erschafft unsichtbare geistige Wesen, *Engel*, die auf den sichtbaren Bereich Einfluß nehmen können (Neh 9,6; Ps 148,2.5; Kol 1,16; Hiob 38,4-7). Die Engel sind freilich nicht gottgleich, sondern sie sind geschaffene „dienstbare Geister“ mit Bewußtsein, Willen und Verstand (Hebr 1,5-14; 2,5).

In vorgeschichtlicher Zeit fällt ein Teil der Engel unter Leitung Luzifers, des Satans, von Gott ab, weil sie selber wie Gott sein wollen. (Der Sündenfall hat also sein Vorspiel bereits in der unsichtbaren Welt der Engel!) Diese gefallenen Engel nun werden zu *Dämonen*, die auch andere in die Gottesferne, ins Verderben reißen wollen (Hes 28,11-15; Jes 14,12-14; Jud 6; 2.Petr 2,4). Doch vorerst finden sie kein Opfer.

¹ P. Beyerhaus, *Die okkulte Welle*, Bielefeld² 1987, S. 10ff.; vgl. H. C. Thiessen, „Die Lehre von den Engeln“, in: *Bibel und Gemeinde* Nr. 3/1981; E. v. Petersdorff, *Dämonologie*, 2 Bde., Stein a. Rh.² 1982. Zu den eschatologischen Abschnitten vgl. R. Pache, *Die Wiederkunft Jesu Christi*, Wuppertal¹¹ 1987; A. G. Fruchtenbaum, *Handbuch der biblischen Prophetie*, 2 Bde., Asslar 1984/85.

Zweiter Abschnitt: Erschaffung des Menschen

Dieses Opfer erscheint erst im *zweiten Abschnitt*. Es ist der *Mensch*, den Gott am sechsten Tag erschafft. Ihren Angriff auf den Menschen kleiden die Dämonen in *vier Lügen*, die uns in der Sündenfallgeschichte in 1.Mose 3, 1.4f. begegnen. Diese vier Lügen sind es, die das Wesen des Okkultismus, der östlichen Religionen und der New-Age-Bewegung vom Anfang der Menschheit an bis heute bestimmen.

Erste Lüge: Leugnung der Autorität Gottes

Die *erste Lüge* verbirgt sich hinter der Frage „*Sollte Gott gesagt haben?*“. Durch diese raffinierte Formulierung wird Gottes Autorität, insbesondere die Offenbarung in seinem Wort, in Frage gestellt. Auch die heutigen Okkultisten, Gurus und New-Age-Propheten wollen Gottes Wort, die *Bibel*, relativieren. Das geschieht z.B., indem sie der Bibel keinen größeren Wert als den Schriften nichtchristlicher Religionen einräumen, indem sie ihre eigenen „*Inspirationen*“ und „*Erleuchtungen*“ über die Bibel stellen oder indem sie biblische Aussagen, die ihnen nicht passen, einfach umdeuten. Auch die Gültigkeit der *Zehn Gebote* wird bestritten, indem man sie als Erfindung des Mose und zeitbedingte Moral hinstellt. Das Motto der Okkultisten und Satanisten hingegen lautet: „*Tu, was du willst – das sei das ganze Gesetz.*“¹

¹ So formulierte es der führende Satanist des 20. Jahrhunderts, Aleister Crowley (vgl. H. E. Miers, *Lexikon des Geheimwissens*, Freiburg/München 1986, S. 99). Dieses Motto spielt z.B. auch eine wichtige Rolle in dem Fantasy-Bestseller „*Die unendliche Geschich-*

Kommt uns diese Denkweise im „Zeitalter der Selbstverwirklichung“ nicht auffallend bekannt vor?

Zweite Lüge: Leugnung der Endgültigkeit des Todes

Die *zweite Lüge* soll den Menschen, der sich über Gottes Wort und Ordnung hinwegsetzt, in Sicherheit wiegen. Sie lautet: „*Ihr werdet keineswegs des Todes sterben.*“ Wir wissen, daß dies nicht stimmt. Um sich dennoch zu behelfen, haben die Okkultisten, die östlichen Religionen und die New-Age-Bewegung – inspiriert von den Dämonen – eine Lehre entwickelt, die ebenso unbeweisbar wie unmoralisch und verderblich ist: die Lehre von den wiederholten Erdenleben, der *Reinkarnation*. Diese vertröstet den Menschen, der mit seiner Schuld nicht fertig wird und vor Gott davonläuft, auf immer weitere Existenzen, die es aber nach klarer biblischer Aussage nicht gibt. In Hebr 9,27 lesen wir: „Es ist dem Menschen gesetzt, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht.“ Wer der Lehre der Reinkarnation folgt, verpaßt die Chance, *jetzt* zu Gott umzukehren, und geht auf ewig verloren. Treffend bezeichnet deshalb Mark Albrecht in seinem Buch zu diesem Thema die Reinkarnation als eine „tödliche Lehre“.¹

te“, deren Autor Michael Ende sich zu Crowley bekennt (vgl. K. Berger, Michael Ende. Heilung durch magische Phantasien, Wuppertal 1985).

¹ M. Albrecht, *Reinkarnation – die tödliche Lehre*, Asslar 1988 (amerik. Titel: „Reincarnation – A Christian Critique of a New Age Doctrine“).

Dritte Lüge: Behauptung, der Mensch habe göttliches Wesen

Die dritte Lüge ist die Hauptlüge der Dämonen: „Ihr werdet sein wie Gott.“ Die Bibel sagt, daß Gott den Menschen „nach seinem Bilde“ geschaffen hat (1. Mose 1,27). Hier aber wird die Erschaffung „nach dem Bilde“ Gottes zu einer „Gottwerdung“ des Menschen verändert, was etwas völlig anderes ist. Eine Fotografie von mir z.B. bin ich noch lange nicht selber, und ebensowenig wird der Mensch, der „nach dem Bilde“ Gottes erschaffen ist, mit Gott identisch. Wo er sich das dennoch anmaßt, zieht er den Zorn Gottes auf sich. Als Folge davon wird er von Gott getrennt und aus dem ursprünglichen Paradies der Gottesgemeinschaft vertrieben (1. Mose 3,23 f.).

Wiederum vertuschen die Okkultisten, Gurus und New-Age-Propheten diese Tatsache, indem sie behaupten, es gebe gar keinen persönlichen Gott, sondern nur eine *unpersönliche Urkraft*, eine kosmische Energie, Brahman, Gaia u.ä. Diese sei „Gott“. Sie finde sich überall – sowohl im Kosmos als auch im Menschen –, und der Mensch könne sie durch Bewußtseinserweiterung, durch Freisetzen seines verborgenen Potentials, durch Selbstverwirklichung, Versenkung, Meditation usw. in sich entdecken oder sich ihrer durch okkulte Praktiken bedienen.

Der bekannte Dogmatiker Karl Heim bezeichnet diese „Konzentration des Menschen auf sich selbst“ die „hin-

ter dem ganzen Heidentum in allen seinen Abwandlungen“ steht, als „die eine Grundsünde des Menschen“.¹

Vierte Lüge: Behauptung, der Mensch habe göttliches Wissen

Die angebliche Fähigkeit des Menschen zur *Bewußtseinsweiterung* wird in der *vierten Lüge* zum Ausdruck gebracht, die lautet: „*Eure Augen werden aufgetan ... und ihr werdet wissen, was gut und böse ist.*“ Wurde in der dritten Lüge dem Menschen göttliches Wesen versprochen, so ist es hier das *göttliche Wissen*. Der Mensch soll zur „Erleuchtung“ gelangen und sich so seine eigene Welt, sein eigenes Universum schaffen, in welchem er als allwissender „Gott“ regiert.

Doch was geschieht in Wahrheit? Der Mensch erhält keine wirkliche göttliche Erkenntnis, sondern lediglich die Erkenntnis seiner eigenen Schuld und Gottesferne. Er erkennt seine Verlorenheit vor dem heiligen Angesicht des lebendigen Gottes. In 1. Mose 3,7 heißt es: „Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.“

Das Wesen heidnischer Religiosität

Der Mensch wird nun ein Wesen, das einerseits vor Gott flieht und sich andererseits nach Gott, nach der Wiederherstellung des verlorenen Urzustandes zurücksehnt.

¹ K. Heim, *Das Heil der Welt. Die Botschaft der christlichen Mission und die nichtchristlichen Religionen*, Moers 1986, S. 117.

Nach Ansicht des Religionswissenschaftlers Hendrik Kraemer macht diese dialektische Doppelbewegung – einerseits *Flucht* vor Gott, andererseits *Suche* nach Gott – das Wesen jeder nichtchristlichen Religion aus (vgl. Röm 1; Apg 17).¹

Wo diese Suche nicht im dreieinigen Gott der Bibel ihre Erfüllung findet, bieten *Dämonen* ihre scheinbare Hilfe an und verführen den Menschen nur noch mehr. Hierzu stellt der Apostel Paulus in 1. Korinther 10,20 fest: „Was die Heiden opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Gemeinschaft der Dämonen sein sollt.“ Dämonen, gefallene Engel, gottfeindliche Mächte unter der Leitung Satans sind es also, die hinter der Religiosität des Heidentums – und somit auch hinter dem Okkultismus und der New-Age-Bewegung – stehen. Sie geben sich als Gottheiten (griech. „*daimonioi*“) aus, aber sie sind nicht Gott. Als Götzen vielfältiger Art führen sie den Menschen vom lebendigen Gott weg.²

Nun gelangen wir zum *dritten* Abschnitt der biblischen Heilsgeschichte.

¹ H. Kraemer, *Die christliche Botschaft in einer nichtchristlichen Welt*, Zürich 1940, S. 116 (engl. Titel: „*The Christian Message in a Non-Christian World*“); vgl. K. Heim, a.a.O., S. 122; P. Beyerhaus, „*Theologisches Verstehen nichtchristlicher Religionen*“, in: *Kerygma und Dogma* Nr. 2/1989, S. 112.

² Vgl. K. Heim, a.a.O., S. 123ff.; P. Beyerhaus, a.a.O., S.116ff.

Dritter Abschnitt: Die Erwählung Israels

Inmitten des Götzendienstes der heidnischen Völkerwelt ruft Gott *ein Volk* heraus, das ihm – ihm allein – dienen und ein Licht für die Völker sein soll: *das Volk Israel*. Es soll heilig sein und sich vom Götzendienst der Heiden, von jeder Form des Okkultismus fernhalten (2. Mose 20, 2 f. ; 3. Mose 19,2.4; 5. Mose 6,4 f. 14f.; 2.Kön 23,24 f. u.v.a.). So heißt es ausführlich in 5. Mose 18,9-12: „Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen, die Greuel dieser Völker zu tun, daß nicht jemand unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt oder Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornimmt oder die Toten befragt. Denn wer das tut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt der Herr, dein Gott, die Völker vor dir.“

Und doch hat Israel immer wieder versagt. Weil es sich anderen Göttern zugewandt hat, ergeht Gottes Gericht über sein Volk in zunehmender Schärfe. Zunächst kommt es zur Reichsspaltung, dann zur Verbannung und schließlich – im Zusammenhang mit dem vierten heilsgeschichtlichen Abschnitt – zur Zerstreung unter die Völker (1. Kön 11; Jer 2 ff.; Hes 4 ff. u.a.). Dennoch rettet Gott aus freiem Erbarmen einen heiligen Rest hindurch, der die Grundlage für das wiedererstehende Israel am Ende der Zeiten bildet (Jes 6,11-13; 10,21-23; Mi 5,2; Röm 9,27-29).

Vierter Abschnitt: Das Kommen Jesu Christi als Retter

Der *vierte Abschnitt* ist der entscheidende: Gott sendet seinen Sohn *Jesus Christus* in die Welt, um die Werke des Teufels zu zerstören und Menschen aller Völker aus dem Machtbereich der Finsternis zu *erretten* (Joh 1,5; 3,16; 1. Joh 3,8). Sie sollen in die einstmals zerstörte Gemeinschaft mit Gott zurückgeführt werden. Jesus stirbt am Kreuz von Golgatha stellvertretend für *unsere* Schuld, *unseren* Götzendienst, *unsere* Ablehnung des wahren Gottes. Dadurch, daß er sein Blut für uns vergießt, wird der Weg frei, zu Gott zurückzukehren (Röm 5,1 f.; 2. Kor 5,14-21).

Der Gott, den die Heiden im tiefsten Grunde ihres Herzens immer gesucht, aber wegen des Täuschungsmanövers der Dämonen nicht gefunden haben – dieser Gott wird in Jesus Christus offenbar (Apg 17,22-31; Röm 1,18-25; 2. Kor 4,4). Durch das Kreuzesopfer Jesu Christi werden die Dämonen entmachtet, aber nicht vernichtet. Jesus entzieht ihnen das Anrecht auf jene Menschen, die an ihn als ihren Erlöser glauben (Joh 12,31; 14,30; 16,11; Röm 8,31-39; Kol 2,15). Wer jedoch nicht an Jesus glaubt, der bleibt weiterhin im Machtbereich der Finsternis (Joh 3,19-21). Deshalb gilt die Zusage aus dem ersten Johannesbrief: „Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis ... Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde“ (1. Joh 1,5.7).

Fünfter Abschnitt: Die Zeit der Gemeinde

Nach Jesu Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten beginnt der *fünfte Abschnitt*, die *Zeit der Gemeinde*. Diese Zeit ist es, in der wir leben. In ihr tobt der Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Christus und Satan in zunehmender Heftigkeit, je mehr es dem Ende zugeht. Zwar hat Christus den Satan und seine Dämonen besiegt, und doch läßt Gott ihr Wirken zu, um eine letzte Sichtung seiner Gemeinde herbeizuführen (Mt 24 par.; Lk 22,31; 2.Tim 2,12). Es liegt nun bei jedem einzelnen Menschen, bei jedem von uns, ob wir das Opfer Jesu Christi im Glauben annehmen und zu Gott gehören – oder ob wir in der Gottesferne verharren und Satan verfallen.

Satan bietet in unseren Tagen eine ungeheure Fülle von Verführungskünsten auf, um Menschen von Jesus Christus als dem einzigen Weg zum Vater, zum Heil, abzuhalten. Peter Beyerhaus spricht in diesem Zusammenhang von einer „*okkulten Welle*“¹, Dave Hunt von einer „*Kultexplosion*“², die viele mitreißt und im Kommen des sichtbaren Gegenspielers Jesu Christi, des Antichristen, ihren Höhepunkt finden wird.

Ich werde im zweiten Hauptteil auf dieses Phänomen gleich ausführlicher zu sprechen kommen. Doch zuvor

¹ Beyerhaus versteht „die okkulte Welle ... als die Eröffnung jener letzten Schlacht, die Satan vor Christi Wiederkunft gegen seine irdische Gemeinde entfesseln wird“ (Die okkulte Welle, a.a.O., S. 14).

² D. Hunt, Götter, Gurus und geheimnisvolle Kräfte. Was steckt hinter dem Sekten-Boom?, Basel/Gießen 1984 (amerik. Titel: „The Cult Explosion“).

skizziere ich die beiden letzten Abschnitte der biblischen Heilsgeschichte.

Sechster Abschnitt: Das Kommen Jesu Christi als Richter

Die totalitäre Schreckensherrschaft des Antichristen und seines Propagandaministers, des falschen Propheten, wird nur eine begrenzte Zeit dauern (die Bibel spricht von 42 Monaten; Offb 13,5). *Jesus Christus* wird ihr ein Ende setzen, wenn er zum zweiten Mal erscheint – nun aber nicht als Retter, sondern als *Richter* (Dan 7; 1. Kor 15,23-26; Mt 25,31-46; Offb 19,11-21). Dieses zweite Kommen Christi als Richter leitet den *sechsten Abschnitt* ein.

Der Antichrist und sein falscher Prophet werden besiegt und „in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brennt“ (Offb 19,20). Satan selber und seine Dämonen werden für tausend Jahre gebunden, so daß sie niemanden mehr verführen können (Offb 20,1-3). Christus errichtet sein *Tausendjähriges Reich* des Friedens, in welchem diejenigen mit ihm regieren, die ihm inmitten der Verführungen treu geblieben und nicht anderen Göttern nachgelaufen sind.

In Offenbarung 20,4 heißt es: „Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen

hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre.“

Am Ende der tausend Jahre wird Satan losgelassen, um zum letzten Mal die Völker zu verführen und gegen die Gemeinde der Heiligen zu versammeln. In der Schlacht von Harmagedon wird er jedoch endgültig besiegt und in den „Pfuhl von Feuer und Schwefel“ geworfen, wo er zusammen mit dem Antichristen und dem falschen Propheten gequält wird „Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offb 20,7-10).

Siebter Abschnitt: Der neue Himmel und die neue Erde

Nun kommen wir zum *siebten und letzten Abschnitt*: Gott versammelt die Gemeinde seiner Heiligen im *neuen Himmel und der neuen Erde*, wo Frieden und Gerechtigkeit wohnen und wo weder Tod noch Leid noch Geschrei noch Schmerz mehr sein werden (Offb 21,4). Dort wird, wie es in der Johannesoffenbarung weiter heißt, kein Raum sein für die „feigen Verleugner und Ungläubigen und Frevler und Totschläger und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner“, sondern nur diejenigen, die „aus der großen Trübsal gekommen sind und ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blut des Lammes“, werden das Reich Gottes erben (Offb 7,14; 21,7 f.).

Mit diesem großartigen Ausblick auf den Sieg Gottes gelangt die Darstellung der biblischen Heilsgeschichte an ihr Ende.

Vom Ausblick auf den Sieg Gottes her leben wir. Von

ihm beziehen wir Kraft für unsere Existenz als Christen. Und er läßt uns die Vorläufigkeit der satanischen Angriffe in unserer Zeit erkennen, die in all ihrer Wucht doch nichts anderes sind als ein letztes Aufbäumen der dämonischen Mächte vor ihrer endgültigen Niederlage.

Doch noch leben wir in der Zeit der Gemeinde, im obengenannten fünften Abschnitt, in welchem der Kampf in voller Schärfe tobt. Im folgenden Teil möchte ich einige Gebiete aufzählen, die meines Erachtens als Hauptkampfgebiete zu werten sind. Nachdem wir das Wesen der Verführung betrachtet haben, geht es nun um ihre verschiedenen Formen.

Zweiter Teil: Die Formen der Verführung

Die spirituelle Invasion aus dem Osten

Da ist zunächst das *Eindringen der fernöstlichen Kulte und Religionen* in das sogenannte christliche Abendland zu nennen. Rabindranath Maharaj, der Autor des Buchs „Der Tod eines Guru“, bezeichnet diesen Vorgang als „*spirituelle Invasion*“.¹

Je mehr sich die christliche Mission weltweit ausbreitet, umso stärker setzt auch die Gegenmission der heidnischen Religionen bei uns ein.

Diese Gegenmission erreichte ihren ersten Höhepunkt im 19. Jahrhundert. Damals wurden hinduistische und buddhistische Schriften in verschiedene westliche Sprachen übersetzt und in großen Stückzahlen verbreitet. Dichter wie *Goethe* und Philosophen wie *Schopenhauer* nahmen fernöstliches Gedankengut in ihre Systeme auf und machten es dadurch populär.²

Besondere Förderung erfuhr das heidnische Denken durch die 1875 gegründete *Theosophische Gesellschaft*. Deren Hauptvertreter Helena Petrovna Blavatsky, Henry

¹ R. Maharaj, „Asiens spirituelle Invasion in den Westen“, in: P. Beyerhaus/L. E. v. Padberg (Hg.), *Eine Welt – eine Religion? Die synkretistische Bedrohung unseres Glaubens im Zeichen von „New Age“*, Asslar 1988, S. 101 ff.

² Vgl. G. Meskemper, *Falsche Propheten unter Dichtern und Denkern*, Berneck ²1983; M. Lackmann, *Ich warne vor Goethe*, Stein a. Rh. 1984.

Steel Olcott, Annie Besant und Alice Ann Bailey waren stark vom Buddhismus, Hinduismus und Spiritismus geprägt. Sie bemühten sich eifrig um die Vermischung der Religionen und sahen in Christus nur einen Religionsstifter und Lehrer unter vielen.¹

Es ist übrigens viel zu wenig bekannt, daß *Adolf Hitler* Mitglied der Thule-Gesellschaft war, die theosophisches Gedankengut – etwa die Rassenlehre – mit dem germanischen Blutsmythos verband. Hitlers Ziel war es, zuerst die Juden und dann auch die bibelgläubigen Christen zu vernichten. Er war ein dämonisch gelenktes Medium und sah vermutlich dank seiner hellseherischen Fähigkeiten die zahlreichen Attentate voraus, die auf ihn verübt wurden.

Auf die vielfältigen Parallelen zwischen Okkultismus, Nationalsozialismus und New-Age-Bewegung hat Constance Cumbey in ihrem Buch „Die sanfte Verführung“ hingewiesen.²

Jost Müller-Bohn charakterisiert Hitler in seiner Biographie deutlich als das, was er ist: ein Verführer der Christenheit und Vorläufer des Antichristen.³

Doch zurück zur Theosophie selber: Wie diese, so ist auch die aus ihr hervorgegangene *Anthroposophie*⁴ ver-

¹ Vgl. S. Holthaus, Theosophie – Speerspitze des Okkultismus, Asslar 1989.

² C. Cumbey, Die sanfte Verführung. Hintergrund und Gefahren der New-Age-Bewegung, Asslar 1986 (amerik. Titel „The Hidden Dangers of the Rainbow“).

³ J. Müller-Bohn, Adolf Hitler. Verführer der Christenheit. Die Magie eines Antichristus, Lahr-Dinglingen 1988.

⁴ Vgl. hierzu: K. v. Stieglitz, Die Christosophie Rudolf Steiners, Witten 1955; L. Gassmann, Anthroposophie aus christlicher Sicht, Bad Liebenzell 1988 (Toncassette); ders. Anthroposophie und Bibel. Eine Fundamentaluntersuchung, Asslar 1990.

westlicher Hinduismus und Buddhismus, was daran deutlich wird, daß die wesentlichen Lehren in all diesen Systemen die gleichen sind.

Diese *Lehren* entsprechen den bereits genannten *vier Lügen* der Schlange:

1. Sie stellen allesamt die absolute Gültigkeit der göttlichen *Offenbarung* in der Bibel in Frage.
2. Sie leugnen die Realität des *Todes* und des göttlichen Gerichts durch die Behauptung der Reinkarnation.
3. Sie erstreben die *Selbstvergottung* des Menschen in einem evolutionären Prozeß.
4. Sie gebrauchen dazu verschiedene Methoden zur *Bewußtseinsweiterung*, zur Ausbildung hellseherischer Fähigkeiten, zur Kontaktaufnahme mit „geistigen Welten“ usw.

Die Vereinigung der östlichen Religiosität mit dem westlichen Okkultismus

Da diese Kontaktaufnahme mit geistigen Welten seit jeher im Okkultismus angestrebt wird, verwundert es nicht, daß es fast automatisch zur *Vereinigung* zwischen der *fernöstlichen Religiosität*, die im Kern okkult ist, und den im *Westen gebräuchlichen Formen des Okkultismus* kam. Wie gezeigt, ist ja die Wurzel im Grunde die gleiche. Dämonen nutzen den Hunger des Menschen nach Macht und Wissen aus und versprechen ihm Heil, Heilung und übernatürliche Offenbarungen, wenn er sich okkulten Praktiken bedient.

Die Wahrheit über den Spiritismus

So gibt es z.B. für den *Spiritismus*, also für das Befragen von Geistern (angeblich Geistern Verstorbener), Hunderte von verschiedenen Techniken und Formen, die jedoch alle das gleiche Ziel haben: die Kontaktaufnahme mit den „geistigen Welten“, hinter denen sich in Wirklichkeit die *Dämonen* verbergen. Es ist also nicht der Verstorbene, der in spiritistischen Sitzungen redet, sondern ein Dämon, der sich für diesen ausgibt, um den Menschen durch ein Gemisch von Wahrheit und Lüge an sich zu binden.

Nicht mehr auf Gott setzt der Fragende sein Vertrauen, sondern auf Geister, die sich manchmal sehr fromm tarnen. So gebrauchen viele Okkultisten Kreuze, Reliquien, Heiligenbilder, Rosenkränze und Bibeln, geben ihre Beschwörungen als „Gebete“ aus und verwenden die Namen der göttlichen Dreieinigkeit, die sie jedoch ihren magisch-selbtherrlichen Zwecken unterordnen. Im Unterschied zur schwarzen Magie, in der der leibhaftige Teufel beschworen wird, behauptet man in der sogenannten weißen Magie, Gott anzurufen.

Die Wahrheit über die „weiße Magie“

In Wahrheit wird aber bei der „*weißen Magie*“ Gott nicht wirklich als personales Gegenüber ernstgenommen und geehrt, sondern das, was man für „Gott“ hält, wird zur Befriedigung der eigenen Macht- und Wissensgelüste mißbraucht. Und dieser Pseudogott der Magier und Zauberer, der Spiritisten und Schamanen, der Hindus

und Animisten, der Theosophen und Anthroposophen und vieler anderer ist eine *unpersönliche Kraft* oder Energie, die je nach religiösem und weltanschaulichen System auch als Lebenskraft, Od, Prana, Chi, Kundalini, Shakti, Orgon, Bioenergie, Gaia, Allgeist, Akasha und ähnliches bezeichnet wird.

Die Namen wechseln, die Erscheinung bleibt die gleiche. Diese Kraft fließt aus der Welt des satanischen „Lichtengels“ (2. Kor 11,14), um Menschen durch falsche Zeichen und Wunder zu blenden und von der wahren Quelle des Lebens fernzuhalten.

Die Kontaktaufnahme mit den Dämonen

Der *Kontakt mit der „Kraft“* bzw. der Welt der Dämonen wird durch unterschiedliche Techniken hergestellt, die zwar in ihrem Ablauf variieren können, denen jedoch ein wesentlicher Schritt gemeinsam ist, nämlich die *Ausschaltung des Willens und des klaren Denkvermögens*, häufig verbunden mit einem einseitigen Ansprechen des Gefühls. Der Mensch soll in einen Zustand der *Passivität und Wehrlosigkeit* gelangen, in dem er für übersinnliche Einflüsse aufnahmebereit ist.¹

Techniken und Mittel, die zu diesem Zweck in der Regel angewandt werden, sind die verschiedenen Formen der Suggestion und Hypnose, Meditationstechniken wie Yoga, Zen oder auch der anthroposophische „Weg“, die dauernde Wiederholung von Worten (auch „christ-

¹ Vgl. A. Seibel, Der Geist der Wahrheit und der Geist der Täuschung, in: Bibel und Gemeinde Nr. 4/1983; ders., Die sanfte Verführung der Gemeinde, Wuppertal 1989.

lichen“ Worten), Formen, Mantras, Melodien und Trommelgeräuschen, ekstatisierende und narkotisierende Musik, Drogen u.a.

Gott warnt uns vor solcher Versklavung durch Passivität und ruft uns im 1. Petrusbrief zu: „Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben gegründet“ (1. Petr 5,8 f.).

Weitere Formen des Okkultismus

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf sämtliche okkulten Techniken und Methoden einzugehen, von denen es jeweils viele Hunderte in den verschiedenen Kulturkreisen gibt. Die gegenwärtig verbreitetsten im Bereich der westlichen Welt sind wohl Astrologie, Wahrsagen, Kartenlegen, Handlinienlesen, Tischerrücken, Glasrücken, Pendeln, Besprechen, Geistheilung, Trancereden und automatisches Schreiben.

Einen Versuch in Richtung einer Katalogisierung und Einzelbeurteilung hat der Theologe Kurt E. Koch in seinem Buch „Okkultes ABC“¹ unternommen, auf das ich den Interessierten verweise. Ich möchte jedoch niemandem raten, zu tief in den Bereich der Finsternis vorzudringen und sozusagen zu einem „Okkultismus-Experten“ zu werden, denn die Beschäftigung mit diesem Gebiet ist geistlich nicht förderlich und kann zur Gefahr werden.

¹ K. Koch, Okkultes ABC, Aglasterhausen² o.J. (1984) (amerik. Titel: „The Occult ABC“).

Wo trotzdem der Auftrag vorhanden ist, hier weiterzuforschen, sollte dies nur unter Gebet und im Bewußtsein geschehen, daß Jesus der Sieger ist.

Die Rolle der New-Age-Bewegung

Was ich hier noch darstellen möchte, bevor ich zur missionarischen Antwort komme, ist die Rolle, die die *New-Age-Bewegung* innerhalb des oben geschilderten Geschichtsverlaufes spielt. Die New-Age-Bewegung eignet sich deshalb für eine zusammenfassende Darstellung, weil sie sich selbst als *Vermittlerin zwischen östlicher Religiosität und westlichem Okkultismus*¹ sieht. Hier gelangen sämtliche dämonisch inspirierten Strömungen zu ihrer Krönung und Vereinigung.

Die astrologische Wurzel

So ist es die *Astrologie*, der uralte babylonische Sternenkult, der ihr den Namen gibt. Denn das „Neue Zeitalter“

¹ Das kommt in zahlreichen Veröffentlichungen von New-Age-Vertretern zum Ausdruck. Hier seien nur die folgenden weitverbreiteten Titel genannt: F. Capra, *Das Tao der Physik. Die Konvergenz von westlicher Wissenschaft und östlicher Philosophie*, Bern/München 1984 (amerik. Titel: „The Tao of Physics“); ders., *Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild*, Bern/München 1983 (amerik. Titel: „The Turning Point“); M. Ferguson, *Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns*, München 1984, v.a. S. 417 ff. (amerik. Titel: „The Aquarian Conspiracy“); S. Grof (Hg.), *Alte Weisheit und neues Denken*, München 1986; G. Geisler (Hg.), *New Age – Zeugnisse der Zeitenwende*, Freiburg/Br, 1984.

ist das „Zeitalter des Wassermanns“, das durch Veränderung der Planetenkonstellationen zustande kommen soll.

Die Bibel hingegen lehrt uns, daß die Sterne keine Götter sind, die Einfluß auf das Schicksal von Erde und Mensch nehmen könnten, sondern „Lampen“. Gott hat sie zur Beleuchtung sowie zur Regelung des Zeitrhythmus und der Navigation geschaffen, aber sie besitzen aus sich selbst heraus keine Macht (1. Mose 1,14-18; Jes 47,13 f.; Jer 10,2).

Macht üben hingegen wieder die Dämonen aus, sobald ein Mensch an einen übernatürlichen Einfluß der Sterne glaubt und sich Horoskope stellen läßt. Der Mensch meint, Informationen von den Sternen zu erhalten, doch in Wahrheit bekommen durch diesen Aberglauben die Dämonen die Möglichkeit, auf ihn einzuwirken. Er wird um sein Seelenheil betrogen.¹

Das Jahr 1967

Die Astrologie nun datiert den Beginn des „Neuen Zeitalters“ auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, wobei unterschiedliche Jahreszahlen genannt werden. Doch eines steht fest: Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist tatsächlich von einem *Neuaufbruch des Okkultismus* und einer *Ausbreitung fernöstlicher Kulte* in einem nie ge-

¹ Zur Kritik an der Astrologie vgl. R. Ruthe, Lügen die Sterne? Astrologie und Horoskope auf dem Prüfstand, Moers 1981; J. Tobler, Leben nach dem Horoskop? Astrologie – Wissenschaft oder Aberglaube?, Berneck 1988; J. Bjornstad/S. Johnson, Horoskop und Wassermann. Hintergründe des Sternenglaubens, Gießen/Basel 1989.

kannten Ausmaß gekennzeichnet. So gibt es heute z.B. in der Bundesrepublik Deutschland etwa doppelt so viele steuerlich registrierte Wahrsager und Hellseher wie evangelische und katholische Pfarrer zusammen. Die okkulte Welle setzt auffallenderweise mit dem Jahr 1967 ein – mit demselben Jahr, in dem Israel im Sechs-Tage-Krieg seine alte Hauptstadt Jerusalem zurückgewann und sich damit eine wichtige biblische Prophezeiung erfüllte (Lk 21,24). Zufall – oder geistliches Geheimnis?

Das Auftreten falscher Heilsbringer und Propheten, die falsche Zeichen und Wunder tun, entstammt allerdings nicht der Kenntnis der Dämonen, sondern der Prophetie Jesu, der dieses Phänomen in großem Ausmaß für das Ende der Zeit vorhergesagt hat (Mt 24,24). Die Dämonen und die von ihnen gesteuerten Menschen, die nun ein New Age verkünden, bringen in schauerlicher Weise diese Prophezeiung zur Erfüllung.

Was geschah 1967? Es war das Jahr, in dem der *Anarchismus*, der *Terrorismus*, der *Guruismus* und der *Satanskult* sich auszubreiten begannen und bald ihre grausamen Blüten trieben.¹

In der neomarxistisch geprägten *Studentenrevolte* wollte man sich von jeder Autorität, auch von der Autorität Gottes, freimachen und den über sich selbst bestimmenden Menschen auf den Thron setzen. Um das vermeintliche Friedensreich auf Erden aus eigener menschlicher Kraft zu errichten, wurde paradoxerweise Gewalt als Mit-

¹ Vgl. A. Seibel, *Die Bibel beleuchtet die Hintergründe des Terrorismus*, Sonderdruck des Bibelbundes, Waldbronn o.J.

tel von vielen nicht ausgeschlossen. Manche wurden zu Terroristen.¹

Die Wegbereiter des endzeitlichen „Menschen der Gesetzlosigkeit“ (Mt 24,12; 2. Tim 3,1-9; 2. Thess 2,3), die in dieser Studentenrevolte erstmals mit großer Medienwirksamkeit auftraten, finden sich nach meinen Beobachtungen heute bei Teilen der *grünen Bewegungen*² wieder, aber auch in anderen Kreisen – bis in die *Kirchen*³ hinein! Parolen wie „Mein Bauch gehört mir!“ sind dabei nur die Spitze eines Vulkans der Zügellosigkeit, Unmoral und Gottesferne, der Gottes Gericht auf sich zieht.

Doch zurück zu den 60er-Jahren: Im Trip nach Indien oder im Anschluß an die nun blitzartig in den Westen eindringenden *Jugendreligionen* fernöstlicher Prägung (etwa Transzendente Meditation, Hare Krishna, Bhagwan- und Sai-Baba-Kult) wollte man die eigene „Göttlichkeit und Autonomie“ entdecken. In Wirklichkeit je-

¹ Zur Kritik an der Studentenrevolte und am Neomarxismus vgl. W. Brezinka, *Erziehung und Kulturrevolution*, München²1976; G. Rohrmoser, *Das Elend der kritischen Theorie*, Freiburg/Br³1973; P. Beyerhaus (Hg.), *Ideologien – Herausforderung an den Glauben*, Bad Liebenzell 1979.

² Vgl. L. Gassmann, *Die Grünen – eine Alternative? Kritische Überlegungen*, Neuhausen-Stuttgart³1987; ders., *Öko. Auf der Suche nach der heilen Welt. Erfahrungen eines Umweltschützers*, Neuhausen-Stuttgart²1988; ders., „New Age und grüne Ideologie. Die politische Transformation der New-Age-Bewegung“, in: P. Beyerhaus/L. E. v. Padberg (Hg.), a.a.O., S. 168 ff.

³ Vgl. B. Affeld/L. v. Padberg, *Umstrittener Kirchentag. Berichte, Analysen und Kommentare zum Deutschen Evangelischen Kirchentag von 1949 bis 1985*, Wuppertal 1985.

doch wurde man ein Sklave der Dämonen und oft genug auch ihrer irdischen Vertreter.¹

Psychokulte entstanden, in denen man die Selbstheilung und Göttlichkeit des Menschen vertrat. Gruppendynamische Techniken sollten ein einheitliches Kollektivdenken ermöglichen. In verschiedenen Schulen der Humanistischen und Transpersonalen Psychologie werden diese Gedanken bis heute vertreten.²

In den 60er-Jahren wurden schließlich die ersten „Sataniskirchen“ in San Francisco und Los Angeles propagiert, von wo aus der Satanismus seinen Eroberungszug in die ganze Welt antrat.³ Viele *Rockgruppen* – etwa die Rolling Stones, Led Zeppelin, Black Sabbath, AC-DC, Heils Angels und the KISS – wurden durch ihre ekstatisierende Musik und die offenen oder versteckten Satansbotschaften in ihren Texten zu Hauptpropagandisten des Satanismus unter den Jugendlichen.⁴ Eine wichtige Rolle bei der Verbreitung okkultur Gedanken kommt auch den

¹ Vgl. F. W. Haack, *Jugendreligionen*, München 1979; P. Means, *Im Irrgarten östlicher Mystik. Jugendreligionen unter die Lupe genommen*, Neuhausen-Stuttgart 1979; K. Hoppenworth, *Neue Heilswege aus Fernost?*, Bad Liebenzell 1979.

² Vgl. L. Gassmann, *Gruppendynamik – Hintergründe und Beurteilung*, Neuhausen-Stuttgart 1984; ders. (Hg.), *Gefahr für die Seele. Seelsorge zwischen Selbstverwirklichung und Christuswirklichkeit*, Neuhausen-Stuttgart 1986; H. J. Ruppert, *New Age. Endzeit oder Wendezeit?*, Wiesbaden 1985, S. 41 ff.

³ Vgl. A. Seibel, a.a.O., S. 7; P. Beyerhaus, *Die okkulte Welle*, a.a.O., S. 15.

⁴ Vgl. U. Bäumer, *Wir wollen nur deine Seele. Rockszene und Okkultismus*, Wuppertal/Bielefeld ⁵1987; ders., *Rock – Musikrevolution des 20. Jahrhunderts. Eine kritische Analyse*, Bielefeld 1988; D. u. S. Peters/Ch. Merrill, *Rock im Rückwärtsgang. Manipulation durch „backward masking“*, Asslar ⁵1988; M. Heide, *Musik um jeden Preis?*, Bielefeld 1986.

Massenmedien zu.¹ Der fünfzackige Stern (auch Pentagramm oder Drudenfuß genannt), das umgedrehte Kreuz und die Zahl 666 sind wichtige Erkennungszeichen der Satanisten.² Wer Schallplatten satanistischer Rockgruppen oder andere okkulte Gegenstände besitzt, sollte diese vernichten – gemäß dem Vorbild der Christen von Ephesus in der Apostelgeschichte, die ihre Zauberbücher öffentlich verbrannten (Apg 19,19).

Die Bedeutung Kaliforniens

San Francisco und Los Angeles liegen in *Kalifornien*, und interessanterweise ist dieser amerikanische Bundesstaat auch das *geistige Zentrum der New-Age-Bewegung*. Fritjof Capra und Marilyn Ferguson, Timothy Leary und Theodore Roszak, Michael Murphy und Rollo May – diese und viele weitere Hauptvertreter des New-Age-Denkens leben oder lehren in Kalifornien.³

Vermutlich spielt bezüglich der Prädisposition dieses

¹ Vgl. L. Gassmann, „Der endzeitliche Angriff auf die Gemeinde Jesu. Wie erfolgt er? Wie begegnen wir ihm?“, in: Informationsbrief der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ Nr. 134 (Juni 1989); sowie: Asslar 1989 (Toncassette)

² Man achte einmal darauf, wo überall diese Symbole – freilich von manchen Beteiligten unbewußt – gebraucht werden, etwa alle Symbole auf Plattencovern, das umgedrehte und gebrochene Kreuz als „Peace“-Zeichen in der Friedensbewegung, der fünfzackige Stern in vielen Flaggen von Staaten und Staatenbünden mit freimaurerisch-universalistischem Hintergrund (z.B. USA, UdSSR, Europa). Diese Entwicklungen lassen sich nur von der biblischen Prophetie her recht einordnen und verstehen (Dan 2;9 ff; Offb 17f. u.a.).

³ Vgl. Myrell/Schmandt/Voigt, Neues Denken – alte Geister. New Age unter der Lupe, Niedernhausen/Ts. 1987.

Landes für die New-Age-Bewegung die geographische Lage eine nicht unwichtige Rolle. Denn Kalifornien – an der Westküste der USA gelegen – ist das Tor zum Pazifik und insbesondere zu Indien mit seinen zahlreichen Kulturen. Kein anderer amerikanischer Bundesstaat weist einen so hohen Anteil an nichtchristlicher Bevölkerung und Religionsvermischung auf wie Kalifornien. Laut Kurt Koch ist Kalifornien als Zentrum des Satanismus „eine spiritistische Hochburg und zugleich das Eldorado aller schwarmgeistigen Gruppen“¹.

Die „Erleuchtung“ der New-Age-Gurus

Der Zusammenhang zwischen dem Jahr 1967 und der New-Age-Bewegung besteht darin, daß viele der heutigen New-Age-Gurus in den damaligen Bewegungen aktiv waren oder durch sie ihre scheinbare „Erleuchtung“ erfuhren.² Über ihre Einweihung in den Hinduismus Ende der 60er-Jahre berichten z.B. der Leiter des kalifornischen Esalen-Instituts, Michael Murphy³, der Physiker und Bestsellerautor Fritjof Capra⁴ und auch der deutsche Physiker und Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker.⁵ Gerade der Letztgenannte nimmt in der Förderung des New-Age-Denkens neuerdings eine Schlüsselrolle ein,

¹ K. Koch, Okkultes ABC, a.a.O. S. 155.

² 31. vgl. Myrell/Schmandt/Voigt, a.a.O., S. 24 ff.

³ 32. Vgl. a.a.O., S. 33.

⁴ 33. F. Capra, Das Tao der Physik, a.a.O., S. 7 ff.

⁵ C. F. v. Weizsäcker, Der Garten des Menschlichen. Beiträge zur geschichtlichen Anthropologie, München 1987, S. 594 ff.

obwohl – oder weil?! – er selber diesen Begriff nicht gebraucht. Darauf komme ich später zu sprechen.

Die grundlegenden New-Age-Lehren

Zuvor jedoch betrachten wir die *grundlegenden Lehren des New Age*. Hier merken wir sehr schnell, daß sie in den *Lügen der Schlange* ihren Ursprung haben. Diese Grundlehren und ihre Bewertung definiere ich folgendermaßen:

Erste Grundlehre: Alles ist eins. Alle Dinge stehen in einer inneren Vernetzung miteinander. Indem man diese Lehre auch auf Gott bezieht, leugnet man seine Personalität, Souveränität und Autorität. Gott, der als der Schöpfer außerhalb seiner Schöpfung existiert, wird in pantheistischer Form in den innerweltlichen Bereich hineingezogen. Ein solcher innerweltlicher und relativer Gott – Capra bezeichnet ihn im Anschluß an Erich Jantsch als die „Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos“¹ – kann dem Menschen keine Ordnungen und Gebote geben und ihn auch nicht erlösen. Diese Lehre entspricht deshalb der ersten Lüge der Schlange: „*Sollte Gott gesagt haben?*“.

Zweite Grundlehre: Welt und Mensch entwickeln sich laufend höher durch Evolution. Oft fließt hier auch der Reinkarnationsgedanke hinein. Die Wirklichkeit der Sünde und des Todes, welcher infolge der Sünde einmalig und endgültig ist, wird ebenso geleugnet wie das Vergehen der Welt infolge des göttlichen Gerichts (vgl. Mt

¹ F. Capra, *Wendezeit*, a.a.O., S. 324.

24,35; 1. Kor 7,31; 2. Petr 3,10). Diese Grundlehre entspricht deshalb der zweiten Lüge: „*Ihr werdet keineswegs des Todes sterben.*“

Dritte Grundlehre: Der Mensch ist Gott. Er besitzt in sich das göttliche Potential zur Selbsterlösung und Höherentwicklung. Und viele Menschen gemeinsam, die vereinigte Menschheit also baut das Reich der Gerechtigkeit und des Friedens. Diese Lehre entspricht der dritten Lüge: „*Ihr werdet sein wie Gott.*“

Vierte Grundlehre: Der Mensch ist zur Bewußtseinsweiterung fähig. Er kann durch Drogen, fernöstliche Meditationstechniken, Positives Denken, Psychotechniken und ähnliches in Bereiche eindringen, aus denen ihm neue Kräfte und Erkenntnisse zufließen. Reichtum, Erfolg, Gesundheit und die Lösung sämtlicher Probleme der Menschheit sind keine unerreichbaren Ziele mehr. Diese Grundlehre entspricht der vierten Lüge: „*Eure Augen werden aufgetan ... und ihr werdet wissen, was gut und böse ist.*“

New Age – eine Ideologie der Fälschungen

In seinem Buch „Was tun gegen New Age?“ entlarvt Douglas Groothuis New Age als eine *Ideologie der Fälschungen*.¹ Und in der Tat wimmelt es in der New-Age-Literatur nur so von falschen Göttern, falschen Christen, falschen Engeln, falschen Propheten, falschen Wundern, falscher Religiosität, falschen Offenbarungen,

¹ D. Groothuis, Was tun gegen New Age? Aufruf zum Widerstand, Asslar 1989, S. 19 ff. (amerik. Titel: „Confronting the New Age“).

falschen Lehren und falschen Evangelien. Alle diese Fälschungen und Nachahmungen sind in der Bibel beschrieben oder vorhergesagt (vgl. 2. Mose 7,8-13; 5. Mose 13,1-4; Mt 7,15-23; 24,5.11.24; Apg 5,36 f.; 2. Kor 11,14; Gal 1,6-10; 4,8; 1. Tim 4,1-3; 2. Tim 3,5). Kein Wunder, ist doch Satan der „Affe Gottes“, „ein Lügner und der Vater der Lüge“, der sich als „Engel des Lichts“ tarnt und dessen Diener sich als „Diener der Gerechtigkeit“ verstellen (Joh 8,44; 2. Kor 11,14 f.). Hier ist die „Unterscheidung der Geister“ (1. Kor 12,10) dringend vonnöten.

Etliche dieser Fälschungen hat Groothuis ausführlich beschrieben. Hier möchte ich eine Fälschung herausgreifen, die mir besonders bedrohlich erscheint, weil sie nur schwer durchschaut wird und mit Vehemenz in den Bereich der Kirchen eindringt: die Fälschung der biblischen Lehre von den letzten Dingen (Eschatologie), das Angebot eines *falschen Himmelreichs*. Was ist damit gemeint?

Die Welteinheitsreligion als Ziel

Betrachten wir zunächst die Lage: die ganze Menschheit zittert heute vor einem Atomkrieg. New Ager machen sich diese Angst zunutze, indem sie sagen: Der Friede kann nur gesichert werden, wenn *alles eins* wird. Alle Trennungen nationaler, politischer, wirtschaftlicher, ideologischer und religiöser Art sollen verschwinden. Die Welt soll zusammenrücken zu *einer* Welt mit *einer* Religion, bzw. zu einer Ökumene der Religionen, in der keine Religion sich absolut setzt und die anderen missio-

niert. Dann kommt es zu Frieden, zu Harmonie, zu Gerechtigkeit und zur Aufwärtsentwicklung der Menschheit. Dann entsteht aus den Kräften der vereinigten Menschheit heraus Schritt für Schritt der neue Himmel und die neue Erde.

Das „Friedensgebet“ von Assisi

Diese Vorstellungen haben in verschiedenen politischen Programmen (etwa Gorbatschows „perestroika“!), aber auch in christlichen Kirchen Eingang gefunden. So veranstaltete am 27. Oktober 1986 Papst Johannes Paul II. ein „*Friedensgebet*“ in Assisi/Italien, zu dem er nicht nur Vertreter der christlichen Konfessionen, sondern auch der nichtchristlichen Religionen einlud. Juden und Christen beteten zu Gott, und Moslems, Hindus, Buddhisten, Vertreter von Natur- und Stammesreligionen riefen ihre Götzen, Dämonen und Ahnengeister an.¹

In Assisi ist damit ein *entscheidender Durchbruch der dämonischen Welt* erfolgt, denn dort wurden die Dämonen faktisch als gleichberechtigte Gottheiten neben dem Gott der Bibel anerkannt. Die Verwirrung, die seither in christlichen Gemeinden aller Konfessionen eingetreten ist, läßt sich kaum beschreiben. Der Apostel Paulus aber warnt uns deutlich: „Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen“ (2. Kor 6,14). Denn es gilt: „Was die Heiden opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht

¹ Vgl. Die Friedensgebete von Assisi. Einleitung von Franz Kardinal König. Kommentar von Hans Waldenfels, Freiburg/Br. 1987. – Zur Kritik vgl. P. Beyerhaus/L. E. v. Padberg (Hg.), a.a.O., S. 76 ff. 206 ff.

Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Gemeinschaft der Dämonen sein sollt“ (1. Kor 10,20).

Ein Weltkonzil der Religionen

Eine ähnliche Tendenz ist in dem sogenannten „*konziliarer Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung*“ („Justice, Peace and the Integrity of Creation“) zu beobachten. Nach der Vorstellung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf und des Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker soll nämlich am Ende dieses Prozesses ein „*Weltkonzil der Religionen*“ stehen, das ein verbindliches Wort an die Menschheit formuliert.

C. F. v. Weizsäcker, der – wie gesagt – selber eine hinduistische „Erleuchtung“ erlebt hat, schreibt in seinem programmatischen Buch mit dem Titel „Die Zeit drängt“: „Die Begegnung der Weltreligionen ist vielleicht das wichtigste geistige Ereignis unserer Zeit. Es wird gerade durch die gemeinsame Erfahrung der heutigen Lebensgefährdung der Menschheit vorangetrieben.“¹ Und an anderer Stelle: „Wenn man einmal zum Gebet (gemeint ist Assisi; L. G.) zusammengekommen ist, so wird man ein zweites Mal zur selbstverpflichtenden Rede zusammenkommen können. Eines Tages wird dies die gemeinsame Rede aller Religionen sein.“²

¹ C. F. v. Weizsäcker, *Die Zeit drängt. Eine Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung*, München/Wien 1986, S. 96 (amerik. Titel: „Time is Short“).

² C. F. v. Weizsäcker, „Die Zeit ist reif“, in: *Evangelische Kommentare* Nr. 2/1986, S. 279.

In solchen Äußerungen wird jedoch – bei allem zum Teil berechtigten Engagement – die grundlegende geistliche Tatsache übersehen, daß Gott eine solche Zusammenarbeit mit Vertretern heidnischer Religionen in der gesamten biblischen Geschichte niemals mit dauerhaftem Frieden und Sicherheit, sondern stets mit *Gericht und Untergang* beantwortet hat. Das Gebot: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ gilt heute unverändert! Dementsprechend wird durch solche Veranstaltungen wie 1986 in Assisi und 1990 in Seoul die Welt nicht bewahrt, sondern ihr Untergang wird durch die Herausforderung des Zornes Gottes noch beschleunigt. Ich weiß, daß dies sehr harte Worte sind, aber ich bitte jeden, diese Tatsachen an der biblischen Heilsgeschichte selbst nachzuprüfen. Daraus ergibt sich, daß das Friedensreich, welches die *eine* Menschheit mit der *einen* Religion bzw. Ökumene der Religionen hervorbringen wird, nicht das Friedensreich Jesu Christi ist, sondern seine satanisch inspirierte und zum Untergang bestimmte Vorwegnahme: *das Reich des Antichristen* (Offb 13 und 17 f.).

Ich habe diese Zusammenhänge ausführlich in drei Büchern dargestellt, auf die ich in diesem Zusammenhang verweise. Sie tragen die Titel „Ein Konzil für den Frieden?“, „Frieden in Gerechtigkeit durch Welteinheit?“ und „New Age – kommt die Welteinheitsreligion?“.¹ Im zuletzt genannten Buch habe ich weitere

¹ L. Gassmann (Hg.), Ein Konzil für den Frieden? Kritische Stellungnahmen zur „Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“, Asslar 1989; ders., Frieden in Gerechtigkeit durch Welteinheit? Basel '89 und der „konziliare Pro-

Erscheinungsweisen und Strategien des New Age skizziert, so daß ich an dieser Stelle auf ihre Beschreibung verzichten kann.¹

zeß“. Eine kritische Analyse, Bad Liebenzell 1989; ders., New Age – kommt die Welteinheitsreligion?, Bad Liebenzell³1988.

- ¹ Zur vertiefenden Kritik von Einzelströmungen des New Age weise ich außerdem auf folgende Bücher hin: K. Berger, New Age – Ausweg oder Irrweg, Asslar o.J. (1987); H. Afflerbach, Die sanfte Umdeutung des Evangeliums. Eine biblische Analyse des Neuen Bewußtseins, Wuppertal²1988; D. Hunt/T. A. McMahon, Die Verführung der Christenheit. Positives Denken – „Power Evangelism“ – Innere Heilung – New Age in der Gemeinde – Visualisierung u.a., Bielefeld 1987 (amerik. Titel: „The Seduction of Christianity“); U. Skambraks/K. Ledermann, Der Griff nach unseren Kindern. Einblicke in ein (un)heimliches Erziehungsprogramm, Asslar⁵1989.

Dritter Teil: Die Rettung der Verführten

Wichtig ist jetzt die Frage, wie wir New-Age-Anhängern und Okkultisten helfen können, aus ihren Denksystemen herauszukommen und zum lebendigen Glauben an Jesus Christus zu finden. In diesem dritten Teil „*Die Rettung der Verführten*“ möchte ich hierzu einige Anregungen geben. Diese Anregungen stellen kein starres Schema dar, denn immer ist es Jesus selber, der Menschen durch seinen Heiligen Geist von ihrer Schuld und Gebundenheit überführt und befreit. Dennoch haben sie sich bei der Seelsorge an Gebundenen bewährt. Ich stütze mich bei der Schilderung auf eigene Erfahrungen sowie auf Veröffentlichungen von Peter Beyerhaus¹, Detmar Scheunemann², Douglas Groothuis³ und Kurt Koch⁴, die ich auch zum weiteren Studium empfehle.

¹ P. Beyerhaus, *Die okkulte Welle*, a.a.o., S. 16 ff.

² D. Scheunemann, „Evangelisation unter Okkultisten und Spiritisten“, in: *Alle Welt soll sein Wort hören. Lausanne-Dokumente*, hg. v. Lausanner Kongreß für Weltevangelisation, Neuhausen-Stuttgart 1974, S. 1182 ff. (engl. Titel: „Let the Earth Hear His Voice“).

³ D. Groothuis, a.a.O., S. 37 ff.

⁴ K. Koch, *Okkultes ABC*, a.a.O., S. 757 ff.; ders. *Seelsorge und Okkultismus. Die seelsorgerliche Behandlung der Menschen, die durch die Beschäftigung mit okkulten Dingen seelisch angefochten oder erkrankt sind. Eine praktisch-theologische und systematische Untersuchung unter Berücksichtigung der medizinischen Grenzwissenschaften*, Berghausen/Bd. 16. o.J., S. 250 ff.

Wappnung für den geistlichen Kampf

Zunächst ist zu beachten, daß wir es nicht mit einer rein intellektuellen Auseinandersetzung, sondern mit einem *geistlichen Kampf* zu tun haben. Wir müssen für diesen Kampf vorbereitet sein. In Epheser 6 ermahnt uns deshalb Paulus: „Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Eph 6,11 f.). Diese Waffenrüstung enthält die Wahrheit als Gurt, die Gerechtigkeit als Panzer, das Evangelium des Friedens als Stiefel, den Glauben als Schild, das Heil als Helm, das Wort Gottes als Geistesschwert sowie das anhaltende Bitten, Flehen und Wachsamsein als Lebenshaltung (Eph 6,14-18).

Um dem Teufel möglichst wenig Angriffsfläche zu bieten, sollten wir sein Wirken weder verharmlosen noch dramatisieren. Wir sollten ihn als mächtigen, aber besiegten Gegner erkennen, der kein Anrecht auf uns hat, wenn wir zu Jesus gehören. Hingegen erhebt er sehr wohl seinen Besitzanspruch auf die, die sich ihm öffnen. Um deren Rettung soll es nun gehen. Dazu können folgende Schritte dienen.

Erster Schritt: Die Not erkennen

Wenn wir mit einem Menschen ins Gespräch kommen, der sich dem Okkultismus, einer nichtchristlichen Religion oder der New-Age-Ideologie verschrieben hat, dann

sollten wir zunächst herausfinden, was ihn dazu brachte. War es eine Krankheit, eine innere Not, eine Unzufriedenheit mit der christlichen Kirche? War es Neugierde, Experimentierfreudigkeit oder ein Streben nach Zukunftswissen und Macht?

Zweiter Schritt: Die Weltanschauung hinterfragen

Welcher Grund auch immer gegeben sein mag – die nächste Frage könnte lauten: „Hat Ihnen der Weg, den Sie beschritten haben, wirklich geholfen? Sind Sie dadurch wirklich froher, freier und gesünder geworden? Oder sind Dinge aufgetreten, mit denen Sie nicht gerechnet haben, etwa eine andere Krankheit, innere Unruhe, Angstzustände, Depressionen, negative charakterliche Veränderungen, Selbstmordgedanken?“

Es mag sein, daß dem Betreffenden diese negativen Veränderungen jetzt erst richtig bewußt werden, die in der Regel bei okkultur Betätigung auftreten. Oft sind sie am Anfang jedoch noch hinter positiv scheinenden Erfahrungen verborgen, die die dämonische Welt dem Menschen geschenkt hat, um ihn zu blenden – etwa hinter einer Heilung, einer übersinnlichen Offenbarung oder einer eingetroffenen Zukunftsvoraussage.

Dritter Schritt: Aus der Finsternis zum Licht rufen

Egal ob die positiven oder negativen Gefühle überwiegen – der Gesprächspartner sollte nach dieser Befragung deutlich auf die Gefahren der okkulten Systeme aufmerksam gemacht, auf die durch die okkulte Betätigung vor Gott entstandene Schuld hingewiesen und zur befrei-

den Botschaft des biblischen Evangeliums hingeführt werden.

Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen, z.B. indem man die – meist leicht nachweisbare – innere Unlogik der esoterischen Systeme aufdeckt, indem man die geistlichen und gesundheitlichen Schäden durch die okkulte Betätigung erklärt oder indem man der Kälte und Unpersönlichkeit der heidnischen Götzen den persönlichen Gott der Bibel gegenüberstellt, zu dem wir „Abba! Lieber Vater!“ sagen können.¹ Vor allem aber ist es wichtig, dem Verführten Jesus Christus als den Heiland vor Augen zu malen, der ihn liebt, der ihm seine unvergebene Schuld abnimmt und ihn der Versklavung an dunkle Mächte entreißt.

Kennzeichen okkultur Behaftung

An dem Maß des Widerstandes, den der Verführte der befreienden Botschaft von Jesus Christus entgegensetzt, kann man ungefähr ablesen, wie stark die okkulte Bindung ist. Dieses und die nachfolgend genannten Kennzeichen *können*, aber müssen nicht auf eine okkulte Behaftung² hinweisen. Es sollte keine Gesetzmäßigkeit daraus entwickelt werden, sondern jedes einzelne Schicksal ist unter der Leitung des Heiligen Geistes zu prüfen.

¹ Bei Groothuis, a.a.O., finden sich zahlreiche Anregungen und Beispiele für solche Gesprächsführungen.

² Den Begriff „okkulte Behaftung“ verwende ich im Anschluß an Kurt Koch. Er schreibt: „Sowohl die aktive als auch passive Beteiligung, sowohl das Subjektsein als auch Objektsein auf okkultem Gebiet schafft eine okkulte Behaftung, um deren seelsorgerliche Behandlung es hier geht“ (Seelsorge und Okkultismus, a.a.O., S. 19).

Wichtige Kennzeichen auf geistlichem Gebiet können nach Koch und Scheunemann die folgenden sein: bewußter, militanter Atheismus; Haß auf Christus und sein Versöhnungsoffer am Kreuz; dauernder innerer Widerstand gegen Gottes Wort und Gebet; prinzipielle Unfähigkeit, sich bei der Predigt zu konzentrieren; innere Blockade beim Aussprechen des Namens Jesu; immer wiederkehrende Lästergedanken.¹

Die Befreiung okkult Behafteter

Eine regelrechte Besessenheit kommt im westlichen Kulturkreis selten vor, ist aber nicht grundsätzlich auszuschließen.² Mit vorschnellen Teufelsaustreibungen, wie sie in manchen Kreisen praktiziert werden, sollte man vorsichtig sein. Seelsorge an okkult Behafteten sollten nur von Gott dazu berufene Menschen betreiben. Folgende Schritte haben sich dabei grundsätzlich als hilfreich erwiesen:

Zuerst sollte der okkult Behaftete dazu geführt werden, seine Schuld zu *erkennen* und zu *bereuen*. Das kann dadurch geschehen, daß man ihn die Bibelstellen aufschlagen läßt, die das okkulte Tun verwerfen und als schwere Sünde vor Gott brandmarken. Wichtige Stellen sind:

¹ Vgl. K. Koch, a.a.O., S. 165 f.; D. Scheunemann, a.a.O., S. 1183.

² Ein bekanntes und gut belegtes Beispiel ist etwa die „Krankheitsgeschichte der Gottlieb Dittus“, wie sie im vorigen Jahrhundert J. Chr. Blumhardt festgehalten hat. – Zahlreiche Fälle aus neuerer Zeit sind z.B. in den Büchern von Kurt Koch dokumentiert. – Von den Missionsfeldern kommen häufig Berichte über Besessene, die durch Jesus frei wurden.

- 3. Mose 19,4.26.31 (Götzendienst, Wahrsagerei, Zauberei, Geisterbeschwörung, Zeichendeuterei);
- 5. Mose 18, 9-14 (Feuerlaufen, Wahrsagerei, Hellseherei, okkulte Praktiken, Zauberei, Bannungen, Geisterbeschwörung, Zeichendeuterei, Totenbefragung);
- 2. Kön 23,4 f. (Götzendienst, Astrologie);
- Jes 47,12-14 (Beschwörungen, Zauberei, Astrologie);
- Jer 10,1-16 (Götzendienst, Astrologie);
- Jer 27,9 f. (falsche Propheten und Traumdeuter, Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Zauberei);
- Hes 13 (falsche Propheten, Visionäre und Friedensapostel);
- Apg 19 (Zauberei);
- 1. Kor 10,20 (Götzendienst, heidnische Religionen);
- Gal 5,19-21 (Götzendienst, Zauberei);
- Offb 21,8; 22,15 (Götzendienst, Zauberei).

Danach sollte der okkult Behaftete *bekennen*, auf welchen Gebieten er sich okkult betätigt und was ihn in diese Betätigung geführt hat. Nur dann nämlich, wenn die Sünde offengelegt wird, kann ihre Macht gebrochen werden. Dabei ist es auch nötig, etwa das persönliche Mantra preiszugeben oder die okkulten Bücher, Zaubertexte, Götzenfiguren, Glücksbringer, Amulette und ähnliches auszuliefern und zu vernichten. Von all diesen Dingen muß er sich radikal *trennen*.

Sind alle okkulten Verstrickungen bekannt und alle okkulten Gegenstände vernichtet, dann kann die Befreiung erfolgen. Sie umfaßt die *Lossprechung des Gebundenen*

im Namen Jesu, die Inanspruchnahme des Erlösungsopfers Jesu am Kreuz und die volle Übergabe des Lebens an Gott. Kurt Koch schreibt zu Recht: „Wer frei werden will, muß die Bereitschaft haben, sein Leben völlig Christus anzuvertrauen. Sonst gibt es keine Lösung aus all den Banden.“¹

Detmar Scheunemann nennt folgendes Beispiel für ein *Lossagebet*: „Ich sage dem Teufel und allen seinen Werken ab. Er hat keinerlei Anrecht mehr auf mein Leben. (Nun folgt die namentliche Nennung aller okkulten Praktiken.) Im Namen Jesu löse ich mich davon. Ich übergebe jetzt mein Leben dir, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Nur dir will ich folgen und dir bis ans Ende meiner Tage vertrauen.“²

Jetzt gilt es für den Freigewordenen, *im Glauben an Jesus Christus fest zu werden und zu wachsen*. Nur so können Angriffe aus der dämonischen Welt abgewehrt und eine neue Behaftung verhindert werden. Dazu können dienen: eine dauernde seelsorgerliche Begleitung; die Einbindung in eine Gemeinschaft gläubiger Christen; regelmäßiges Bibelstudium und Gebet; die Inanspruchnahme des Schutzes und Blutes Jesu; die Stärkung durch das Mahl des Herrn; der Abbruch aller okkulten Freundschaften und Kontakte; die völlige Auslieferung aller Lebensbereiche an Jesus gemäß seinem Wort.

¹ K. Koch, *Okkultes ABC*, a.a.O., S. 757.

² D. Scheunemann, a.a.O., S. 1185.

Auf der Seite des Siegers

Daß selbst Menschen, die tief in den Okkultismus und in heidnische Religiosität verstrickt waren, befreit werden können, beweist der Bericht eines Mannes, der selber einst als hinduistischer Guru und „Gott“ verehrt wurde. Sein Beispiel soll uns Mut machen, auch anderen Menschen den Weg zur Erlösung zu zeigen. *Rabindranath Maharaj* erzählt:

„Krishna sagte, es gebe viele Wege. Buddha sagte, bevor er starb, er habe den Weg nicht gefunden. Doch Jesus sagte ‚Ich *bin* der Weg.‘

Nun, darüber mußte ich ernsthaft nachdenken. Eine so kraftvolle Botschaft konnte ich nicht ignorieren. Nach vielen inneren Konflikten und Kämpfen ging ich schließlich auf die Knie und sprach ein schlichtes Gebet, in dem ich Jesus Christus bat, mir alle meine Sünden zu vergeben, in mein Leben zu kommen und mich in Verbindung mit dem wahren, lebendigen Gott zu bringen.

In dem Augenblick, als ich dieses Gebet sprach, geschah etwas Umwälzendes. Ich spürte buchstäblich, wie Tonnen dunkler Dinge mich verließen. Zum ersten Mal erkannte ich, daß all die mystischen Erfahrungen, die ich gemacht hatte – die Visionen, die mystische Musik, die Astralreisen, die Götter, die ich besucht und mit denen ich gesprochen hatte, die übersinnlichen Kräfte – daß sie alle Teil der Dunkelheit gewesen waren, die mich verlassen hatte.

Und Jesus Christus, der gesagt hat: ‚Ich bin das Licht der Welt‘, trat in mein Leben ein. Er veränderte mich total. Er wandelte mich total um in einen neuen Menschen. Ich war wirklich wiedergeboren worden!

Ich kann sagen, daß ich in Jesus Christus dem wahren und lebendigen Gott begegnet bin, und daß ich in ihm dauerhaften Frieden und wirkliche Hoffnung gefunden habe, wie ich sie als hinduistischer Weiser nie besaß. Ich wurde fähig, mit seiner Liebe Menschen zu lieben, die ich vorher trotz meiner Religiosität gehaßt hatte. Christus hat eine ganz neue Dimension in mein Leben gebracht. In ihm habe ich den wahren Sinn des Lebens gefunden.“¹

Nach diesem Zeugnis und der mehr grundlegenden Darstellung gehe ich nun auf zwei häufig zur Sprache kommende Einzelthemen ein, nämlich „Aberglaube“ und „Astrologie“.

¹ Zitiert nach: D. Hunt, Götter, Gurus und geheimnisvolle Kräfte, a.a.O., S. 220 f.

Glaube oder Aberglaube

Haben Sie heute schon in Ihr Horoskop geschaut? Nun, dann wissen ja die Skorpione, daß die Zeit günstig für Geschäfte ist. Der Schütze sieht schlechten Zeiten entgegen, den Stier erwartet ein Liebesabenteuer und den Widder eine Tiefphase. Und wenn demnächst der 13. kommt, bleibt man am besten gleich im Bett. Es könnte ja ein Unglück geschehen. Vor allem gilt aber: Unternehmen Sie nichts, ohne vorher „toi, toi, toi“ zu sagen, fest die Daumen zu drücken und ein Hufeisen in die Tasche zu stecken!

So witzig das vielleicht klingt, so ernst oder halbernst nehmen es manche Leute. So sagte mir eine Bekannte: „Ich glaube ja an Gott. Aber es kann ja nicht schaden, die Sternzeichen bei meinen Entscheidungen mitzubetrachten – oder?“

Damit sind wir mitten im Thema „Aberglaube“, und wir wollen es unter zwei Überschriften angehen:

- Was ist Aberglaube, und was treibt Menschen zu abergläubischen Praktiken?
- Was ist dran am Aberglauben, und was sagt die Bibel dazu?

Was ist Aberglaube, und was treibt Menschen zu abergläubischen Praktiken?

Aberglaube im weitesten Sinn ist jede Art von Glauben, die nicht Gott als Glaubensinhalt hat. Glauben heißt: Gott zum Herrn haben. Aberglauben heißt: Herr über Gott sein wollen. Wo christlicher Glaube ist, wo alles Vertrauen und alle Hoffnung allein auf Jesus Christus gesetzt wird, da ist für Aberglaube kein Platz. Aberglaube ist ein Symptom für versteckten oder offensichtlichen Mangel an Gottesglauben. Aberglaube ist somit letztlich Unglaube, da es auf dem Gebiet des Glaubens kein Sowohl-als-Auch, keine Lauheit (Offb 3,15 f.) gibt. Luther sagt sinngemäß: Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott. Hängen wir unsere Herzen an Götzen und an vergängliche Dinge dieser Welt, *oder* glauben wir an Jesus Christus?

Das ist also Aberglaube im *weitesten* Sinn: auf das sein Vertrauen setzen, was uns von Gott abhält. Das können okkulte Praktiken, aber auch Ideologien, außer- und pseudochristliche Weltanschauungen, Götzen-, Menschenverehrung und Ichsucht sein.

Im *engeren* Sinn bezieht sich Aberglaube auf gewisse abergläubische Praktiken, auf das Feld des Okkultismus, und darum soll es hier in erster Linie gehen. Es sei nur einiges genannt:

- Astrologie (Sternenglaube)
- Spiritismus (Geisterglaube)
- Amulett- und Talismanglaube
- Zahlenglaube
- Pendeln, Besprechen von Kranken
- Handliniendeutung, Kartenlegen

- Zauberei
- Hellsehen und Wahrsagen

Was treibt Menschen zu solchen abergläubischen Praktiken? Man kann sagen:

Aller Aberglaube kommt aus einer falschen Lebengier und -angst. Man will mehr wissen und dadurch mehr erreichen, als man mit Hilfe der natürlichen Sinne kann. Und weil man Gott nicht auf Wunsch „ausquetschen“ kann, geht man eben zum Kartenleger, Astrologen, Hellseher (vgl. Sauls Befragung der Totenbeschwörerin von Endor; 1. Sam 28). Dadurch, daß man Einblick in die Zukunft, Geisterwelt und vermeintliche eigene Bestimmung erhält, meint man, glücklicher zu werden.

In der Regel tritt aber das Gegenteil ein. Wer ist z.B. glücklich, wenn er bei einer Wahrsagerin von seinem baldigen Tod erfährt – oder von einem nahenden Unglück – oder von seinen eigenen Schwächen? Das kann ja auch vorkommen und ist Saul (1. Sam 28) geschehen. Voraussagen müssen durchaus nicht immer Schönes und Positives enthalten. Wenn ein Wahrsager nur Positives „voraussagt“, kann man sicher sein, daß er betrügt. Wenn er aber Negatives voraussagt, dann kann das mitunter schreckliche Folgen haben.

Es sind Fälle bekannt, in denen Menschen „offenbart“ wurde, sie würden zu der und der Zeit sterben. Und tatsächlich wurden sie krank und starben, aber sehr wahrscheinlich aus Angst, die sich vor dem näherrückenden Todetermin immer mehr verstärkt hatte. Durch die Wahrsagerei war eine negative Programmierung des ganzen Wesens eingetreten. Es gibt allerdings auch echte Voraussagen, und damit sind wir zu der Frage gelangt:

Was ist dran am Aberglauben, und was sagt die Bibel dazu?

Die Bibel bezieht zu sämtlichen abergläubischen Praktiken eindeutig Stellung.

- Grundlegend ist das *erste Gebot* (2. Mose 20,3 u. 5. Mose 5,7): „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Sterne, Maskottchen, Geister sind aber andere Götter für den Abergläubischen. Und was noch schlimmer ist: In der Gier, die Zukunft zu wissen, will der Mensch selbst sein wie Gott (vgl. 1. Mose 3,5).
- Dann das *zweite Gebot* (nach reformierter Zählung) (2. Mose 20,4 ff. u. 5. Mose 5,8 ff.): „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden ist, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!“

Das Bilderverbot bezieht sich darauf, daß man nichts Gegenständliches verehren soll. Gott steht in seiner Majestät über den geschöpflichen Wesen und Dingen, und die geschöpflichen Wesen und Dinge selbst sind der Verehrung nicht würdig. Jede Verehrung eines Geschöpfes statt des Schöpfers, und sei es ein von Menschen geschaffenes (!) Gottesbild, ist Götzendienst und damit Aberglaube (Röm 1,22-25).

- *5. Mose 18,9 ff.*: „... der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt oder Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichen-deuterei vornimmt oder die Toten befragt ... wer das

tut, der ist dem Herrn ein *Greuel* ...“. Hier werden solche Praktiken klar verurteilt.

- An anderen Stellen wird Aberglaube als Rückfall in das Heidentum bezeichnet und der Betreffende mit der Ausrottung aus Gottes Volk bedroht; vgl. insbesondere 2. Mose 22,17; 3. Mose 20,6; Jes 8,19; Jer 2,13; Gal 4,8 ff.; 5,19 ff.; Offb 21,8.

Die Bibel sagt also eindeutig: *Laß dich nicht auf abergläubische Praktiken ein!* Laß die Finger davon, du könntest sie sonst verbrennen! Wenn du schon damit zu tun gehabt hast, tue Buße!

Warum diese eindringliche Warnung? Zweierlei wird deutlich:

Zum einen sind sehr viele Leute, die vom Aberglauben der Menschen leben, *Betrüger*. Für Humbug wird den Abergläubischen das Geld aus der Tasche gezogen (vergleiche z.B. die üblichen, allgemeingehaltenen Tageshoroskope in der Zeitung, deren Erstellung nicht einmal mit den Regeln der Astrologie selber übereinstimmt; von der Zweifelhaftigkeit einmal ganz abgesehen, läßt sich ein Horoskop nur individuell und nach langwierigen Berechnungen erstellen). Der Betrüger aber hat keinen Platz im Reich Gottes.

Zum anderen gibt es Fälle, hinter denen mehr steckt als Betrug. Denn die Bibel kennt den *Satan* als lebendige, persönliche Macht (Offb 20,2 u.ö.). Der Satan herrscht über ein Heer von Dämonen, bösen Geistern, gefallenen Engeln, über ein gottwidriges Reich (Lk 10,17 f.; Mt 12,22 ff.; Eph 6,11 ff. u.ö.). Er wirkt als Ankläger des Menschen vor Gott (Hi 1,6 ff. u.ö.), als Versucher (Mt 4,1 ff. par.) und deshalb als der Böse in der Welt. Er ist keine absolute Gegenmacht zu Gott, sondern Gott gibt

ihm einen festgelegten Handlungsspielraum, um auf Menschen Einfluß zu nehmen (vgl. Hi 1f.). Unsere Schwäche ist seine große Stunde (Mt 4,2; 6,13). Wenn wir uns ihm öffnen, schlägt er zu. Das heißt: wenn wir uns auf Praktiken einlassen, die an Gott vorbei und ohne Gott zu Glück und Erkenntnis führen sollen, gewinnt Satan mit seinem Dämonenheer in unserem Leben Macht.

Darin liegt die große Gefahr des Aberglaubens: *Wer aus der Geborgenheit in Gott heraustritt, gerät in den Einflußbereich aller anderen Mächte, auch des Satans.* Wer den Schutzkreis Gottes verläßt, tritt in den Einflußkreis Satans. „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.“

Arno Pagel, der ehemalige EC-Weltbundpräsident, berichtet von einem Mann, der in seine Seelsorge kam wegen Schlaflosigkeit und Selbstmordgedanken. Dieser Mann erzählte: „Ich habe immer Magenkrämpfe gehabt und bin von einem Arzt zum anderen gelaufen ... Dann hörte ich von einem Wundertäter, der durch Besprechen alle Krankheiten heilen sollte. Er hat seine Hände auf mich gelegt und dabei Zauberformeln gemurmelt, auch der Gottesname war dabei.“ – „Und ist Ihnen geholfen worden?“ – „Das Magenleiden verschwand. Ich war äußerlich geheilt, aber innerlich bin ich krank geworden. Seitdem die Schlaflosigkeit, Unruhe und furchtbare Angst.“

Daran wird deutlich: *Auch böse Mächte können äußerlich helfen und Wunder tun, sogar unter Mißbrauch des Gottesnamens. Aber der Tribut, den sie fordern, ist das Opfer der „Seele“, d.h. des Menschen in der Ewigkeit* (vgl. Mt 24,24; 2. Kor 11,14; 2. Thess 2,9; Offb 13,13 f.).

So kennt die Bibel auch das Problem der *Besessenheit*, (Mt 8,28 ff. par; 10,8; 12,22 ff.; u.ö.). Die Beschreibungen sind so plastisch und konkret, daß man Besessenheit schwerlich als antike Umschreibung psychosomatischer Störungen abtun kann.

Sicherlich sind heute viele Krankheiten medizinisch erklärbar, das schließt aber (gewiß in nur wenigen Fällen) dämonische Besessenheit nicht aus. Nun gibt es allerdings nicht nur dämonisch gewirkte, sondern auch göttlich gewirkte Wunder. Wie kann man diese voneinander unterscheiden?

- *Dämonisch gewirkte Wunder* sind Schauwunder (Mirakel), die das Theatralische, die Sensation, das Massenspektakel suchen. Sie beruhen auf Ritualen, Zeremonien und Zauberei. Sehr gern – und das ist das Heimtückische – tarnen sie sich als göttliche Wunder und führen den Namen Gottes im Mund. Aber sie bewirken nur eine äußerliche Heilung ohne innere Umwandlung, ohne Sündenvergebung und Bekehrung zu Jesus. Oft sind sie mit Geldmacherei verbunden und geben in Wirklichkeit dem Wundertäter statt Gott die Ehre. Sie führen weg von einem gesunden, tätigen Leben hin zu Weltflüchtigkeit und Schwärmerei. Klassisches Beispiel in der Heiligen Schrift ist der Zauberer Simon Magus (Apg 8).
- Dagegen suchen *göttlich gewirkte Wunder* allein die Ehre Gottes. Sie geschehen immer unentgeltlich und meist in der Stille (Verbot des Weitersagens und Prahlens). Sie geschehen in Buße und Gebet. Die Hilfe für Menschen ist mit Sündenvergebung verbunden, was die einzige Grundlage für umfassende Heilung und Rettung ist. Sie helfen zu einem gesunden, natürli-

chen Leben, zu Vernunft und Arbeit für den Mitmenschen (vgl. v.a. die Heilung des Gichtbrüchigen Mk 2,1 ff. par.; ferner Mt 8,4; 12,38 ff.; 16,1 f. u.ö.). Voraussetzung aller göttlichen Wunder ist die rechte Vollmacht, und diese ist Geschenk Gottes; man soll sich ihrer nicht rühmen (Lk 9,1 f.; 10,17. ff. u.ö.).

Abschließend noch einige wichtige Hinweise

- In der Psychologie hat sich ein Forschungszweig herausgebildet, der sich als Wissenschaft vom Übersinnlichen versteht: die *Parapsychologie*. Sie versucht, Übersinnliche Phänomene rational zu erklären, stößt damit aber immer wieder an Grenzen. Sie kann zwar Erscheinungen analysieren, aber oft nicht die Hintergründe und Ursachen der Erscheinungen erfassen. Somit bleibt (von Betrug abgesehen) im Einzelfall offen, ob es sich um natürliche, psychologische, dämonische oder göttliche Ursachen handelt. Für die Augen des bevollmächtigten Christen allerdings gibt es Kriterien, um die Geister zu unterscheiden (1. Kor 12,10), wie oben am Beispiel „Wunder“ dargestellt.
- Aberglaube führt in verhängnisvollen Fatalismus (Schicksalsergebenheit) und Eudämonismus (pflichtvergessenes Glücksstreben) hinein. *Fatalismus* besagt: Ist die Zukunft bekannt, so kann man nichts mehr ändern. Der abergläubisch Beeinflusste vergräbt sich entweder in passive Resignation oder fällt in krankhafte Angst. Im *Eudämonismus* wird der Glückstrieb das Beherrschende. Wer nur nach seinem Glück fragt, vernach-

lässigt Pflichten und damit das elementare Gebot der Nächstenliebe. Beispielsweise kann der Rat eines Wahrsagers: „Gehen Sie ins Ausland! Dort werden Sie ihr Glück machen“ sehr gefährlich sein. Denn vielleicht ist der Platz eines so verführten jungen Menschen gerade zu Hause, wo er seine kranke Mutter pflegen soll.

- Wenn in der Bibel von abergläubischen Praktiken berichtet wird, dann ist dies immer unter dem negativen Vorzeichen von 2. Mose 20 und 5. Mose 18 zu sehen. Auch *Matthäus 2,1 ff.* (Sterndeuter) stellt keine Rechtfertigung der Astrologie dar. *Gott* benutzt in seiner Allmacht in diesem *Einzelfall* (!) eine übernatürliche Erscheinung, um Heiden den Weg zum neugeborenen Retter aller Völker zu zeigen. Vom finsternen Stern glauben kommen sie zum hellen Licht des Lebens. Vom Messias und seiner Bedeutung hatten sie schon vorher gehört aufgrund der einzigen *immer* zugänglichen Offenbarungsquelle, der Heiligen Schrift. *Gott* als Schöpfer steht über den Geschöpfen (hier: den Sternen), und wir können nur dann wirklich etwas erfahren, wenn *Gott* es uns offenbaren will (Jes 8,16 ff.; 47,12 ff.).
- Entscheidend wichtig für uns ist, daß niemand außer *Gott* in seiner Dreieinigkeit Gegenstand unserer Verehrung und Furcht sein darf, weder Engel noch Dämonen noch Menschen noch Gegenstände (Kol 2,18; Hebr 1; Offb 19,10 u.ö.). *Wir glauben nicht an Satan, sondern an Jesus.* Wir müssen zwar mit der Existenz von Dämonen rechnen, aber wir dürfen von ihnen wegschauen und unser Leben vertrauend *Jesus Christus* anbefehlen. Wenn wir mit *Jesus* leben, beschützt

er uns, und keine Macht kann uns von seiner Liebe trennen (Joh 12,31; Röm 8,38 f. u.ö.).

Lügen die Horoskope?

Die *Astrologie* beruht auf folgenden *Grundlagen*: Planeten sind wirkende Mächte (mythisches Weltbild). Die Erde steht im Mittelpunkt der Welt; um sie herum sind sieben Sphären mit den Planetenbahnen und eine achte Sphäre mit den Fixsternen (ptolemäisches Weltbild). Eigenschaften und Wirkungen der Planeten erkennt man an ihrer Farbe und Bahngeschwindigkeit (z.B. Mars: rötlich und schnell = Krieg; Saturn: trübe und langsam = Unglück). Die 12 Tierkreiszeichen sind die Sternbilder, durch die die Sonne im Laufe des Jahres (scheinbar) ihre Bahn zieht. Auch ihnen werden Eigenschaften zugeschrieben (Löwe macht leidenschaftlich, Stier kräftig und erdgebunden usw.).

Schicksalbestimmend für jedes Lebewesen ist nach Ansicht der Astrologen, in welchen Winkeln die Sterne im Augenblick seiner Geburt zueinander stehen. Stehen sich z.B. Saturn und Mars im rechten Winkel gegenüber, so bedeutet dies Unglück im Krieg (angebliches Horoskop Adolf Hitlers). Nun könne man durch die Lehre von den „Direktionen“ auch den Zeitpunkt eines Ereignisses bestimmen: jeder Tag nach der Geburt entspreche einem Jahr. Trete etwa Venus (=Liebe) 20 Tage nach der Geburt in das Sternbild Stier (= Fruchtbarkeit), so bedeute das Glück in der Liebe im 20. Lebensjahr. Die Astrologen sind vorsichtig: „Die Sterne nötigen nicht, sie machen nur geneigt. Aber es gibt auch zwingende Konstellationen.“

Nun ergeben sich allein schon aus *naturwissenschaftlicher Sicht* folgende *Einwände* gegen die Astrologie:

1. Seit Kopernikus wissen wir, daß die *Erde nicht im Mittelpunkt der Welt* steht. Damit werden Weltbild und Winkelberechnung der Astrologen gegenstandslos.
2. Die *Entdeckung neuer Galaxien* zeigt, daß die Größenverhältnisse des Weltalls und damit die „Einflußbereiche“ der Planeten auf uns in völlig anderen Dimensionen verlaufen, als es die Astrologie annimmt.
3. Überhaupt ist es eine willkürliche Konstruktion, Sternen aufgrund von Farbe und Bahngeschwindigkeit menschenähnliche Eigenschaften zuzuschreiben. Hier verrät sich die bis heute in der Astrologie lebendig erhaltene *Göttervorstellung der alten Babylonier*. Diese projizierten menschliche Eigenschaften auf Sterne und sahen darin dann Götter.
4. Die astrologische Lehre von der *Siebenzahl* der Planeten, die mit der Sieben-Tage-Woche übereinstimmen soll, wurde dadurch *ad absurdum geführt*, daß man drei weitere Planeten in unserem Sonnensystem entdeckt hat: Uranus, Neptun und Pluto.
5. Die Planeten in den *Sternbildern* sehen nur von der Erde aus betrachtet so aus, als ob sie nahe beieinander liegen würden. Oft befinden sich jedoch unendliche Rauntiefen zwischen ihnen, und man kann z.B. nicht sagen, daß die Venus (unseres Sonnensystems) „in“ das Sternbild des Großen Wagens (außerhalb unseres Sonnensystems) tritt. Dies ist nichts weiter als eine *optische Täuschung*, die von unserem erdgebundenen Blickwinkel herrührt.

6. Auch driften viele Sternbilder auseinander, eben weil die einzelnen Planeten verschiedenen Sternströmen angehören. So ist das *Weltall* ständig *im Wandel* begriffen und läßt sich nicht in abergläubische Systeme einfangen.
7. Durch das *Vorrücken des Frühlingspunktes* (aufgrund langsamer Bewegung der Erdachse) steht die Sonne nicht in jedem Jahr zur gleichen Zeit an der gleichen Stelle. Dadurch verschieben sich aber ständig die Tierkreiszeichen in astrologischen Kalendern.
8. Es ist vielfach nachgewiesen, daß Menschen, die zur gleichen Zeit geboren wurden, völlig *verschiedene Lebensschicksale* hatten (man vergleiche etwa Zwillinge).

Aus *christlicher Sicht* ist zur Astrologie zu sagen: Sie verwechselt die Schöpfung mit dem Schöpfer (vgl. Röm 1,25). Sie befragt die Sterne und den Kosmos, um etwas über den Menschen zu erfahren, statt sich auf Wort und Willen Gottes zu verlassen. Sie ist damit – auch in ihrer wissenschaftlich verbrämten Form – *Aberglaube*, das heißt: Glaube an Gott vorbei und folglich gegen Gott.

Der Mensch ist nicht nach dem Ebenbild des Kosmos geschaffen, sondern nach dem Ebenbild Gottes, des Schöpfers (1. Mose 1,27). Der Lebensweg des Menschen ist nicht in den Sternen vorgezeichnet, sondern im Plan Gottes, der ganz andere Wege führen kann, als die Sterne es „erahnen“ lassen (Ps 139,16). „Wie unerforschlich sind Gottes Wege!“ (Röm 11,33).

Astrologie ist – wie jede Form des Aberglaubens – ein Versuch des Menschen, sich selbst zu steigern, über seine Grenzen hinauszukommen. Der Mensch gelangt so

aber nicht zu Frieden und Erlösung, sondern gerät in die Hände von Betrügern, Geschäftemachern und Scharlatanen, ja oft von dämonischen Mächten. Diese reden ihm ein, er könne wissen und sein, was allein Gott vorbehalten ist (1. Mose 3,5). Allen, die sich auf Horoskope, Talismane, Maskottchen, Hellseher, Zauberer u.ä. verlassen, ist mit Paulus zuzurufen: „Als wir unmündig waren, waren wir in der Knechtschaft der Elemente der Welt. Nun aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr noch: von Gott erkannt seid – wie wendet ihr euch denn wieder zu den dürftigen und schwachen Elementen, denen ihr von neuem dienen wollt?“ (Gal 4,3.9).

Kurswechsel – das Leben beginnt!

Ein Mann rast mit 130 Stundenkilometern auf der Autobahn. Plötzlich hört er eine Rundfunkdurchsage: „Achtung, Achtung! Auf dem Autobahnabschnitt Hannover – Richtung Kassel kommt Ihnen ein Wagen auf der falschen Fahrbahnseite entgegen. Äußerste Vorsicht ist geboten.“ Der Mann schaltet das Radio ab und wundert sich: „*Ein* Wagen? Nein, *Hunderte* kommen mir entgegen!“

Vielleicht haben Sie diesen makabren Witz schon einmal gehört. Ein Mann befindet sich auf der falschen Fahrbahn und weiß es nicht. Er hält die anderen für verrückt und merkt nicht, daß er selber es ist, der falsch fährt. Er merkt auch nicht, daß er sich und die anderen in große Gefahr bringt. Nur ein radikaler Kurswechsel könnte ihn und die anderen retten. Er müßte das Steuer packen und den Wagen herumwerfen. Wird er es tun? Wird er den Kurs ändern?

Was zunächst wie ein Witz klingt, wird plötzlich bitterer Ernst, wenn wir diese Geschichte mit unserer Situation vergleichen. Nicht nur ein einzelner Mann, sondern ein ganzes Volk kann auf einen falschen Kurs geraten. Ein ganzes Volk kann den Weg des Lebens verlassen und auf den Weg des Verderbens überwechseln. Der Weg des Lebens ist der Weg mit Gott. Wer den Weg mit Gott verläßt, befindet sich automatisch auf der Gegen-

fahrbahn: auf dem Weg des Verderbens und des Verderbers, auf dem Weg Satans.

Was in alttestamentlicher Zeit galt, gilt auch für uns heute: „Kehrt um von euren bösen Wegen und eurem bösen Tun!“ (Sach 1,4). Verläßt die Fahrbahn des Verderbens und wechselt über auf den guten Weg Gottes! Oder neutestamentlich gesprochen: Verläßt den breiten Weg, der zur Verdammnis führt, und geht den schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt (Mt 7,13f.)!

Propheten haben das Volk Israel immer wieder vor falschen Wegen gewarnt, aber es hat nicht auf sie gehört. Im 2. Königebuch ist der Ungehorsam des Volkes in deutlichen und immer wieder aktuellen Worten beschrieben: „Und doch hatte der Herr Israel und Juda gewarnt durch alle Propheten und alle Seher und ihnen sagen lassen: Kehrt um von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote und Rechte nach dem ganzen Gesetz ... Aber sie gehorchten nicht, sondern versteiften ihren Nacken wie ihre Väter, die nicht an den Herrn, ihren Gott, glaubten. Dazu verachteten sie seine Gebote und seinen Bund ... und seine Warnungen, die er ihnen gab, und wandelten ihren nichtigen Götzen nach und trieben Nichtiges ... und machten sich zwei gegossene Kälber und ein Bild der Aschera und beteten alles Heer des Himmels an und dienten Baal und ließen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen und gingen mit Wahrsagerei und Zauberei um und verkauften sich, zu tun, was dem Herrn mißfiel, um ihn zu erzürnen“ (2. Kön 17,13-17; gekürzt).

Der gerechte Zorn Gottes ist furchtbar: Das Land wird verwüstet, das Volk geteilt und schließlich in die Verbannung geführt. Der Weg ohne Gott und gegen Gott endet im Untergang. Gott läßt sich nicht spotten.

Und nun blicken Sie in unsere heutige Zeit! Ist es so viel anders als damals? Leider nicht! Unser sogenanntes christliches Abendland ist bei weitem nicht so christlich, wie es den Anschein hat. Wie viele Menschen gehorchen heute wirklich dem Willen Gottes? Wie viele respektieren die Zehn Gebote? Wo ist wahre Liebe zu Gott, zum Nächsten, zu den Eltern, zu den Kindern, zum Ehepartner zu finden? Haben nicht schon längst Götzen die Stelle des wahren Gottes eingenommen – Götzen des Wohlstandes, der Bequemlichkeit, der Technik, der Menschenverehrung, des Okkultismus? Streben nicht heute die meisten Menschen dem Nichtigen, dem Vergänglichen nach? Suchen sie nicht ihre Antwort in Astrologie, Wahrsagerei, Zauberei und östlicher Mystik statt bei dem wahren Gott der Bibel? Wird heute nicht die Würde des menschlichen Lebens mit Füßen getreten (man denke z.B. nur an die Diskussion über Abtreibung, Genmanipulation, Embryonenhandel und Euthanasie)? Macht sich heute nicht ganz offen ein neues Heidentum breit, etwa in der alternativen und feministischen Bewegung, die Baals-, Astarte- und andere Kulte einführen will?

Die Wurzel solcher Erscheinungen liegt im Glaubensverlust weiter Teile unseres Volkes. Es hat sich von seiner Quelle, von Gott, losgesagt und den Kurs ins Verderben gewählt. Haß, Feindschaft und Kriege sind Auswirkungen dieses Kurses. Eine radikale Kursänderung ist das Gebot der Stunde – heute wie damals, heute wie in Zukunft.

Gott wartet auf unsere Umkehr. „Kehrt euch zu mir... so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth“ (Sach 1,3). Inmitten unserer Untreue bleibt Gott treu. Inmitten unseres Unglaubens hält Gott an uns fest.

Inmitten unserer Lieblosigkeit läßt uns Gottes Liebe nicht los. „Stop! Umkehren!“, ruft uns Gott zu. „Ändere den Kurs deines Lebens!“ sagt er. „Ich habe einen Plan für dein Leben – einen guten Plan. Ich will dir die Richtung angeben – die Richtung zu einem erfüllten, ewigen Leben“, sagt Jesus Christus, denn „Ich bin das Leben“.

Lassen Sie mich mit einem persönlichen Bericht schließen: Bis zu meinem 18. Lebensjahr fuhr auch ich auf der falschen Fahrbahn, auf der Straße des Verderbens. Ich suchte das Heil in östlicher Mystik, Yoga, Vegetarismus und Anthroposophie. Ich war ein fanatischer Anhänger dieser Richtungen und hatte sogar begonnen, Zeitungsberichte und Zeitschriftenartikel darüber zu verfassen und Vorträge zu halten. Aber im Innersten meines Herzens spürte ich: Das ist nicht das Wahre. In mir wohnt nichts Gutes, ich habe keine Kraft zur Selbstvervollkommnung, und eine finstere Macht ergreift von mir Besitz.

Im Jahr 1976 hörte ich durch Schulkameraden zum ersten Mal bewußt von Jesus Christus. Ich begriff, daß er mir seine rettende Hand anbietet und mich von der Straße der Finsternis auf den Weg des Lichts führen will. Es kostete mich einen monatelangen Kampf, bis ich die ausgestreckte Hand Jesu ergriff. Es war ein radikaler Kurswechsel in meinem Leben. Als ich es getan hatte, erfüllte mich große Freude, und ein tiefer Friede kehrte in mich ein. In all den Jahren, in denen ich nun mit Jesus lebe und ihm nachfolge, haben mich diese Freude und dieser Friede nie verlassen, auch nicht in schweren Zeiten.

Diese Freude und diesen Frieden wünsche ich auch Ihnen.

Weitere Bücher von Lothar Gassmann

Gruppendynamik – Hintergründe und Beurteilung, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart 1984

Abtreiben? Fragen und Entscheidungshilfen, Christiana-Verlag, Stein am Rhein 1985 (2. Aufl. 1989), (mit U. Griesemann)

Ist Jesus auferstanden? Ja! Schriftenmissions-Verlag, Neukirchen-Vluyn 1985

Die Grünen – eine Alternative? Kritische Überlegungen, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart 1985 (2. Aufl. 1986, 3. Aufl. 1987)

Abbruch, Schwangerschaftsabbruch – nicht nur das Baby stirbt dabei, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart 1986, (mit U. Griesemann)

Gefahr für die Seele, Seelsorge zwischen Selbstverwirklichung und Christuswirklichkeit, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart 1986, (mit S. Findeisen, G. Maier und C.-D. Stoll)

Öko, Auf der Suche nach der heilen Welt. Erfahrungen eines Umweltschützers, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart 1987 (2. Aufl. 1988)

Mit Jesus über Brücken gehn, Antwort auf Glaubensfragen, Verlag der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell 1987

New Age, Kommt die Welteinheitsreligion?, Verlag der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell 1987 (2. Aufl. 1987, 3. Aufl. 1988; englisch und ungarisch 1990)

Ein Konzil für den Frieden? Kritische Stellungnahmen zur „Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“, Verlag Schulte & Gerth, Asslar 1989 (2. Aufl. 1990), (mit W. Siebel, H. Bernick, R. Maier, M.-L. v. Weitzel, O. Pietsch u. a.)

Frieden in Gerechtigkeit durch Welteinheit? Basel 89 und der „konziliare Prozeß“, Verlag der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell 1989 (mit W. Hahn u. a.)

Die Freude ist mein Leben, Das andere Liederbuch (in Vorbereitung)

Anthroposophie und Bibel, Eine Fundamentaluntersuchung (in Vorbereitung)

Tischerücken, Pendeln, Horoskope, Wahrsagen – wer hat nicht schon von solchen magischen Praktiken gehört? Die Suche nach dem Übersinnlichen breitet sich lawinenartig aus. Östliche Religionen überschwemmen das christliche Abendland. Die New-Age-Bewegung will ein »neues Zeitalter des Friedens und der Harmonie« einläuten.

Was steckt dahinter? Gibt es Zusammenhänge zwischen diesen Strömungen? Wie können wir ihnen begegnen? Darauf möchte dieses Buch in knapper und verständlicher Form antworten.

Eine Orientierungshilfe, die den Kern der Problematik trifft und sich nicht scheut, auch heiße Eisen anzupacken.

Zugleich ein Wegweiser in die Freiheit für alle, die durch die Beschäftigung mit okkulten Dingen belastet sind.

Der Verfasser:

Lothar Gassmann, Theologe, geb. 1958 in Pforzheim, zur Zeit wohnhaft bei Kempten/Allgäu, schrieb zahlreiche Aufsätze und Bücher, die sich mit aktuellen und seelsorgerlichen Themen beschäftigen.

ISBN 3-88002-423-5

JOHANNIS

LAHR
EDITION VLM
Verlag der Liebenzeller Mission

EDITION